

# Deutsch Krone und Schneidemühl Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen  
Dt. Krone u. Schneidemühl,  
Grenzmark P.-Westpreußen,  
i. d. Pomm. Landsmannschaft

Hannover, März 1985



Altkreis  
Wittlage



Kreis  
Deutsch Krone



Stadt  
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in  
der zweiten Monatshälfte  
- Zustellung durch die Post -  
Einzelnummern lieferbar

35. Jahrgang — Nr. 3



## Pädagogentreff Heidelberg

13. — 15. 5. 1985

Lehrerseminar, HfL. u. LBA. „Neue Interessenten herzlich willkommen!“ Ich freue mich sehr, wenn ich Sie dann hier begrüßen kann.

Quartier habe ich reserviert in Neckarsteinach bei Heidelberg im Hotel Schiff. Wie kommt man nach Neckarsteinach?

Per Zug: Umsteigen in Heidelberg.

Per PKW: BAB-Ausfahrt Heidelberg, dann Richtung Neckartal ca. 15 km. Das Hotel liegt 300 m nach der Ortseinfahrt auf der rechten Straßenseite am Neckar, hat Parkplätze hinter dem Haus.

Ich plane eine Neckarfahrt. Stadt- und schloßbesichtigung in Heidelberg.

Heidelberg feiert 1985 die 600-Jahrfeier der Universität. Zu diesem Ereignis kam im September ein neues Merianheft heraus, das ich sehr empfehlen kann. Mit herzlichen Grüßen! Herta Rieck, 6900 Heidelberg, Turnerstr. 39, Ruf 6221/31213 — ast

## Treffen der „Ehemaligen Schülerinnen des Lyzeums Schneidemühl“

Kaiserin Auguste-Victoria-Schule am 17./18. Mai 1985. Appartement-Anlage „Haus Deutsch-Krone“ in Bad Rothenfelde.

Nach 50 und mehr Jahren freuen sich viele Mitschülerinnen wieder alte Freundschaften aufzufrischen.

Wer also Lust hat frohe Stunden zu erleben und alte Erinnerungen zu wecken, kann kommen.

Laßt Euch vom „Haus Deutsch-Krone“, Sonnenhang 15, Tel. 05424/61-1, 4502 Bad Rothenfelde ein Hausprospekt schicken oder besorgt Euch durch die Kurverwaltung einen Zimmernachweis.

Selbstverständlich könnt Ihr Eure Angehörigen mitbringen und verbindet damit gleich einen Urlaub im Teutoburger Wald.

Auf ein frohes Wiedersehen in alter Frische Eure Lilo Rink, geb. Bergann, Sandwighof 3, 2392 Glücksburg, Tel. 04631/7763

## Oberschule Schneidemühl:

Abi-Jahrgang 1939 — „schreibt an Günther Wellnitz, Zur Höhe 20, 5800 Hagen.“

## Treffen aller Deutsch Krone Schulen am 17. 5. 1985!

In der letzten Sitzung des Heimatkreistages wurde ich mit der Organisation des diesjährigen Schülertreffens beauftragt. In dem Dezember-Heimatbrief 84 schreibt unser Hfd. Dr. Ernst Steffen über die „Vereinigung Gymnasium Deutsch Krone“ und ruft alle ehemaligen Schüler zu Treffen auf.

Hierzu möchte ich nun folgendes hinzufügen:

In der Sitzung wurde angeregt, ein Treffen der ehemaligen Schüler aller Schulen, der Staatsbauschule, Landwirtschaftliche Schule, Gymnasium, ehem. Höhere Töcherschule, Auf-

bauschule-Mädchengymnasium, Berufsschule und den Volksschulen zu veranstalten!

Nun meine herzliche Bitte: Alle Teilnehmer wollen sich bitte umgehend bei mir melden; eine kleine Karte mit Name, Wohnort und Angabe der ehem. Schule genügt. Eine möglichst genaue Teilnehmerzahl erleichtert die Organisation des Treffens, die Wahl der Räumlichkeiten usw.

Ihr Quartier bestellen Sie rechtzeitig bei:

Haus Deutsch Krone, Ludwigsweg 10, 4515 Bad Essen 1, Telefon 05472/861-3 oder Kurverwaltung Bad Essen, Telefon 05472/833.

Hans-Martin Fenske, Ortsmanns- heide 234, 4150 Krefeld-Benrad.

## An die Schülerinnen des Jahrgang. 1934 zum 17./18. Mai 1985 nach Bad Rothenfelde zu kommen:



Vor dem Physikhaus/ca. 1939

Einsenderin: Rottraut Herrmann, geb. Schirmacher, Schorborn, Lange Grund 18, 3457 Deensen.

**Leserbriefe —**

Jede Redaktion freut sich über Zuschriften aus dem Leserkreis. Gleich, ob sie anerkennend oder konstruktiv kritisch sind — oder auch ablehnend, was den einen oder anderen Artikel betrifft. Leserbriefe beweisen das Interesse des Lesers an „seinem HB“ und an der Arbeit derer, die ihn gestalten.

Hin und wieder freilich erreichen uns Leserbriefe, die keinen Absender haben. Da steht dann lediglich — beispielsweise — nur darunter: „Ein langjähriger Leser“

**Termine****Jeden 1. Freitag im Monat**

**München:** Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen, 19 Uhr, HDO.

**Hannover/Niedersachsen****Jeden 2. Dienstag**

im Monat — 15 Uhr — Treffen der Angehörigen der Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis in Hannover in der Stadthalle (Empore). Gäste sind herzlich willkommen. (Otto Krenz, Frobösestr. 8II, Tel. 05 11/83 0604).

**LÜBECK, den 27. 2. 1985, 16.00 Uhr:**

Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekrs. „Zur Wartburg“, Kronsford. Allee 26. Horst Vahldick, Richard-Wagner-Str. 6.

**KREFELD:** Am 9. 3. Jahreshauptversammlung mit Neuwahl, anschließend gemütliches Beisammensein, 19.30 Uhr Haus Blumental.

**Hannover/Niedersachsen****Montag, 11. 3. 1985 um 15.00 Uhr**

Jahreshauptversammlung der Heimatgruppe Dt. Krone in Ehlershausen, Gaststätte Bähre. (Paul Thom, Mattfeldstr. 19, Tel. 05 11/49 48 14)

**LÜBECK, den 27. 3. 1985, 16.00 Uhr:**

Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekrs. „Zur Wartburg“, Kronsford. Allee 26.

**Zum Frühlingsfest in Hamburg**

lädt die Heimatgruppe Schneidemühl am Sonnabend, d. 30 März 1985 um 17 Uhr ins Polizei-Sportheim, 2 Hamburg 6, Schanzenstraße, S.- u. U-Bahnstation „Sternschanze“. — H. Braun ohne Anschrift!

**OFFENBACH: 30. 3. 1985 um 15.30 Uhr**

Unser 1. Treffen 1985 findet unter dem Motto „40 Jahre Vertreibung“ am 30. März 1985 um 15.30 Uhr im Kolpinghaus statt. Erbitte rechtzeitige, möglichst umgehende Anmeldung, damit sich der Wirt entsprechend einrichten kann. Tel. 069/884143. Wir sind im Kleinen Saal! — Josef Bayer, Kantstr. 10, Ruf 884163, 6050 Offenbach.

**Im März 1985:**

Auf mehrfachen Wunsch hin: Wiederholung! BRUNCH u. anschl. ZOO-Besuch-Hannover  
Gäste sind herzlich willkommen! Näheres u. unbedingte Anmelde. Paul Thom, Mattfeldstr. 19, Tel. 05 11/49 48 14.

oder ähnliches. Ganz davon abgesehen, daß in unserem Rechtsstaat jeder seine freie Meinung äußern kann und dann auch öffentlich hinter dieser Meinung stehen sollte — wir sind nach dem Pressegesetz verpflichtet, den vollen Namen und die Anschrift des Einsenders einer Leserschrift mit zu veröffentlichen. Zudem muß jeder Leserbrief eigenhändig unterschrieben sein.

Sind die Voraussetzungen nicht erfüllt, sind Leserschriften anonym, dann landen sie dort, wohin sie eigentlich gehören: im Papierkorb.

**Bielefeld, 20. April 1985:**

Um 16.30 Uhr im Stammlokal „Stockbrügger“, Turnerstr. 19.

**LÜBECK, 24. 4. 1985, 16.00 Uhr:**

Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekrs. „Zur Wartburg“, Kronsford. Allee 26. Horst Vahldick, Richard-Wagner-Str. 6.

**27. 4. 1985 Treffen in Düsseldorf:** Wie immer im Haus des Deutschen Osten um 15 Uhr (Eichendorff-Saal) 1. Etage, Bismarckstr. 90 (Nähe Hauptbahnhof).

**KREFELD:** Am 27. 4. 85 Kulturabend und Rückblick 40 Jahre nach der Flucht, 19.30 Uhr im Haus Blumental.

**OSNABRÜCK: 5. Mai 1985 Maiausflug:**

Wir fahren um 9.10 Uhr vom Busbahnhof Gl. 15 zum Haus Deutsch Krone Bad Rothenfelde ab. Meldungen zur Teilnahme bis zum 20. April 1985 an Otto Krüger, Tel. 0541/681972.

**LÜBECK, den 22. 5. 1985, 16.00 Uhr:**

Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekrs. „Zur Wartburg“, Kronsford. Allee 26. Horst Vahldick, Richard-Wagner-Str. 6.

**8tägige Sonderfahrt nach Freudenfier — Zippnow — Rederitz**

mit Übernachtungen in Haugsdorf und Jastrow vom 19. 7. bis 27. 7. 1985

Interessenten melden sich bei: Edwin Mahlke, Maybachhof 11, 4350 Recklinghausen — Aloys Manthey, Rübzahlstraße 7, 5810 Witten.

**FREIE PRÄLATUR SCHNEIDEMÜHL  
40 JAHRE DANACH —**

Darum möchte ich alle Gläubigen aus unserer alten Freien Prälatur Schneidemühl, die noch in der Lage sind zu reisen, zu einer gemeinsamen Wallfahrt zum Grab des hl. Bonifatius im Dom zu Fulda einladen. Als Termin ist vorgesehen: Samstag, der 14., und Sonntag, der 15. September 1985.

Meine dringende Bitte: Wer beabsichtigt, an dieser Wallfahrt nach Fulda teilzunehmen, möge uns dies bitte auf einer Karte mitteilen, wobei die Anzahl der Personen, welche Fahrgelegenheit und ob Übernachtung oder nicht gewünscht wird, anzugeben ist.

Es wäre wunderschön, wenn diese Wallfahrt zustande käme und wir einmal als größere Prälaturgemeinde zusammen sein könnten.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Dr. Wolfgang Klemp, Prälat, Anschrift: 6411 Künzell 4-Engelshelms, Abt-Eigil-Str. 1, Tel. 0661/43253.

**Heimattreffen Jastrow:**

18./19.Mai1985, Jastrow in Bad Rothenfelde.

**Dt. Kroner Heimattreffen '85  
in Bad Essen**

ist am 18. und 19. Mai, beginnend mit dem Himmelfahrtstag, 16. Mai, als „Familientag“ — für jeden zur freien Verfügung — allen Heimatfreunden eine vermehrte Möglichkeit zum Gespräch mit einer Anreise bereits am Tage davor.

— vor allem aber rechtzeitig

Quartier bestellen:

Haus Deutsch Krone, Ludwigsweg 10, 4515 Bad Essen 1, Telefon 05472/861-3 oder Kurverwaltung Bad Essen, Telefon 05472/833. /s. Seite 5

**Bundestreffen Cuxhaven:**

Haupttermin ist Sonntag, der 1. September, um den sich alles andere arrangieren läßt.

— Strey

**RECKLINGHAUSEN: 14. Sept. 1985**

32. Heimattreffen der Dt. Kroner in Recklinghausen ab 10 Uhr im Städt. Saalbau-Recklinghausen, Dorstener Str. 16.

**Fahrten nach Jastrow**

1. Termin 11. 5. bis 17. 5. 1985

Abfahrt ab Lübeck

2. Termin 7. 6. bis 11. 6. 1985

Abfahrt ab Bonn

**Fahrten nach Schloppe/Tütz  
und Märk. Friedland:**

2. Termin 19. 9. bis 28. 9. 1985

Heimatfreunde aus Schloppe, Tütz und Umgebung, welche an dieser Fahrt teilnehmen möchten, können sich melden bei:

Heinz Witt, Oberstedter Str. 4, 6370 Oberursel, Tel. 06171/51619 ab April 85 neue Tel. 06171/25619.

**Sonderfahrt nach Schneidemühl vom 23. 7. bis 3. 8. 1985**

Wer an dieser Fahrt teilnehmen möchte, kann sich jetzt schon bei mir melden.

Georg Draheim, Senke 7, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/ 6018744.

**FRANKFURT/M. HÖCHST, 5. 5. 85 um**

**11.30 Uhr:** Heimatgottesdienst in St. Justinus, Justinusplatz, anschließend Beisammensein in der Gaststätte „Zur Goldenen Rose“, Bolongare-Str. 180, Nähe der Kirche.

**Berlin****Donnerstag, 16. Mai 1985 (Christi Himmelfahrt) um 11.30 Uhr:**

Heimathauptgottesdienst in der St. Sebastian-Kirche, Gartenplatz, Berlin 65 (Wedding), Fahrverbindungen: Autobusse: A 71 bis Gartenplatz, A 90 bis Gartenplatz, A 64 bis Bernauer Str. (Endstation), 10 min. Fußweg.

**NEUMÜNSTER, 2. 6. 85 um 11.00 Uhr:**

Heimatgottesdienst, St. Vicelin, Bahnhofstr. 35, anschließend Beisammensein im Pfarrgemeindezentrum.

a/a 21.2./26. 2.85, Impr. S. 20

## Meine lieben Jastrower!

Am 18. u. 19. Mai treffen wir uns in Bad Rothenfelde in unserem Heimathaus Deutsch Krone. Ich würde mich wieder sehr freuen, auch in diesem Jahr, viele Heimatfreunde dort begrüßen zu dürfen.

Damit wir wieder alle im Haus Deutsch Krone wohnen können, bitte ich jetzt schon, um Anmeldung und Reservierung von Zimmern, an das Haus Deutsch Krone in Bad-Rothenfelde, Sonnenhang 15, Telefon 05424/61-1, Vermerk Jastrower Treffen. Mit der Bahn fährt man bis Bahnstation Dissen, dort steht ein Bus, der sie bis zum Haus Deutsch Krone bringt. An eine Tombola ist auch wieder gedacht, vielleicht bringt jeder von uns ein kleines Geschenk mit. Auch würde ich mich freuen, wenn jeder von uns, etwas zur Unterhaltung beitragen würde.

Auf ein Wiedersehen mit meinen Jastrowern freut sich Eure Käthe Domke, Rissener-Landstr. 226, 2000 Hamburg 56, Telefon 040/814654.

## Klassentreffen Jahrgang 1928/29 der Mittelschule in Schloppe



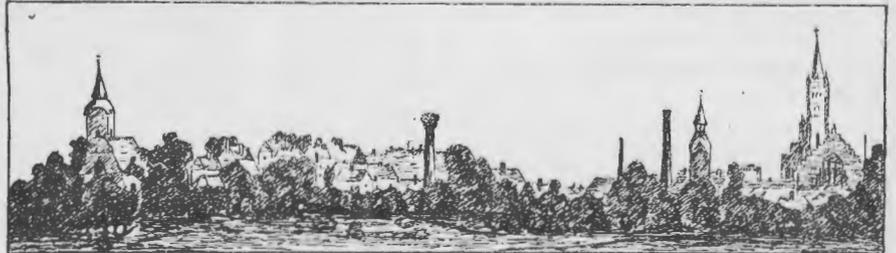
Vor dem Restaurant „Jägersruh“ von links nach rechts: Georg Gruber, Horst Krüger, Lene Sippekamp, Helga Bender, dahinter ihr Verlobter, Helga Zieske, daneben Frau Elter, dahinter Helmut Rump, Franz Elter mit seiner Tochter.

Am 22. und 23. September 1984 führte uns nun schon zum dritten Mal ein gemütliches Klassentreffen zusammen. In Reizenhagen bei Bad Wildungen nahmen wir alle im Restaurant „Wildetal“ Quartier. Schon am 21. September reisten Franz Elter mit Gattin und Tochter, Lene Sippekamp verh. Auernhammer mit Ehemann, Horst Krüger, und ich (Georg Gruber) mit Ehefrau an. An diesem Nachmittag waren wir Gäste bei der in Bad Wildungen wohnenden Helga Zieske verh. Zervig, die an diesem Tage ihren 56. Geburtstag feierte. Bei Kaffee und Kuchen gab es ein freudiges Wiedersehen.

Unser Klassentreffen begannen wir mit einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant „Zum Rosenschlößchen“ in Bad Wildungen; nachdem Fredi Wellnitz mit Gattin und Helmut Rump eingetroffen waren. Viel zu erzählen gab es dann zur Kaffeezeit im Restaurant „Jägersruh“, wo sich noch Otto Rach und Helga

## Jastrow einst und heute.

Jastrow, die zweitgrößte Stadt im Kreise Dt. Krone, liegt zu Füßen südlicher Abhänge des Uralisch-Baltischen Höhenzuges — etwa 40 m über dem Wasserspiegel des Mühlenteiches der Stadt — und zu beiden Ufern des Wuzkenfließes, das dem kleinen Zinnsee des benachbarten Dorfes Pinnow entfließt und bei dem Dorfe Kettenhammer (Bahnstrecke Schneidemühl—Jastrow) in die Riiddow mündet. Lang und schmal liegt es in dem sandigen Tal. Seine Hauptstraße ist die mehr als 1 km lange Berlin-Königsberger-Straße, nach der durch die Stadt gehenden breiten Chaussee benannt, die von Berlin nach Königsberg führt und vor dem Bau der Ostbahn die Hauptverkehrsader von Berlin bis zum fernen Osten des Vaterlandes war. Wie heute auf ihr die vielen Autos mit Reisenden vom Osten zum Westen und umgekehrt saßen, so fuhren vor mehr als 50 Jahren auf ihr viele starke Last-Planwagen mit Getreide und Kolonialwaren beladen von einer Provinz zur andern. So fuhren Jastrower Fuhrleute diese Waren sogar bis Königsberg und Frankfurt a. O., sogar Leipzig. Und welcher reger Postverkehr fand auf ihr statt! Die hiesige Posthalterei hatte in ihrer Blütezeit, die vor dem Bau der Eisenbahnen war, 62 Pferde und 12 Postkellone, mehrere Extrapostwagen, sechs-, vier-, zweiflügelig und Beiwagen, und wie oft hörten die Bewohner: Muß i denn zum Städtle hinaus . . . und andere Lieder der Postkellone, früher eine angenehme Abwechslung in dem eintönigen Kleinstadtleben. Heute besorgt ein Kutscher mit einem Pferde, die Beförderung der Postfächer von und zum Bahnhof. Jastrow — über Ursprung und Deutung des Namens gehen die Meinungen sehr auseinander — war vor seiner Ernennung zur Stadt 1603 schon lange ein bekanntes Dorf, das hart an der pommerschen Grenze lag. Die in einem Halbkreis um die Stadt und etwa 7 km von ihr entfernt liegenden Dörfer Zamborst, Pinnow, Burzen und Flederborn gehören zu Pommern. Aus dieser Dorfzeit steht noch als ihr letztes Wahrzeichen das alte Steinhaus, das jetzige Rathaus. Es liegt unweit des Mühlenteiches, der in der Mitte der Stadt liegt. Wohl ein halbes Jahrtausend steht es, dessen dicke Mauern wie für die Ewigkeit gebaut sind. Wenn sie plaudern könnten, dicke Bände könnten davon geschrieben werden. Sie hörten die furchtbaren Drohungen und Flüche des Verbrechers und Pferdediebes Hans Rukat, der vor etwa 300 Jahren Jastrow und die weite Umgebung jahrelang in Schrecken hielt. Sie hörten auch die herzzerbrechenden Schreie der unglücklichen Frauen, die in den Zellen gefoltert wurden, der „Hexen“, so 1726 die der Frauen Anna Dörr und ihrer Tochter Katharina, die den Anlaß zu der bekannten Erzählung gaben: Die Hexe von Jastrow. Das Steinhaus war das Haus der Jastrower Oekonomie, des Königlichen Tafelgutes. Oekonomie und Steinhaus waren lange im Besitze der Familie Radow, einer alten, bedeutenden Jastrower Familie, die auch mehrere Bürgermeister stellte. Im Jahre 1677 ging das Haus in den Besitz der Stadt über und wurde ihr Rathaus. Es diente nun der Bürgerschaft als Versammlungsort, und



in ihm fand auch bis zum Bau der alten evangelischen Kirche (1786) der evangelische Gottesdienst statt. Vor dem Bau des evangelischen Pfarrhauses wohnte auch der Pfarrer im Rathaus. Außerdem befanden sich in ihm seit Beginn des vorigen Jahrhunderts bis 1837 (Bau der Stadtschule, heutige Rektoratschule) zwei Schulklassen. Auch die

große städtische Viehwage war in ihm lange Jahre. Das ursprüngliche Steinhaus wäre für dies Alles zu klein gewesen, doch wurde es 1802 erweitert.



Gesamtansicht von Jastrow

Felddiebe und andere unehrenhafte Bewohner der Stadt, die stunden-, ja tagelang auf dem Prangersteine stehen und schadensfrohes Lachen, Spott, Flüche, Drohungen der Vorübergehenden ruhig über sich ergehen lassen mußten. Heute grüßt uns über der Tür das Wappen der Stadt mit der Hebe und die Zahl 1603, die die Erhebung Jastrows zur Stadt

Bender mit ihrem Verlobten einfanden. Die anschließend von Helmut Rump wohnh. in Dudweiler/Saar und von mir gezeigten Schmalfilme von Schloppe wurden lebhaft aufgenommen.

Während unseres Zusammenseins ist viel von unserer gemeinsamen Schulzeit und besonders ausgiebig von Schloppe gesprochen worden. Während einer Unterhaltung zwischen Helga Zieske und Helmut Rump kamen beide zu der Feststellung, daß sie sogar weitläufig mit einander verwandt sind. Mit einem gemeinsamen Abendessen im Restaurant "Wildetal" bei anschließender gemütlicher Unterhaltung, bei der auch das Tanzbein geschwungen wurde, klang das gelungene Klassentreffen aus. Zuvor wurden Kartengrüße an die leider verhinderten Lotte Sippekamp, Ursula Michaelis (Giese) und Käthe Gläser gesandt. Ein Wiedersehen soll es im nächsten Jahr bei Lene Sippekamp in Langenzenn bei Nürnberg geben.

Ein besonderer Dank sei an dieser Stelle an Helga Zieske gerichtet, die zum Gelingen unseres Treffens viel beigetragen hat, wie auch an ihre Schwester Ingeborg, welche das herrlich im Wald gelegene Restaurant "Jägersruh" bewirtschaftet und unseren Wünschen in vielen Hinsichten entgegenkam.

Georg Gruber, Kometenweg 21, 6800 Mannheim 31, Fernspr. 0621/74 1921.

Interessenten für einen **verbilligten Urlaubsaufenthalt im „Appartementhaus Deutsch Krone“** in Bad Rothenfelde oder Bad Essen wenden sich bitte an: Frau Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, Telefon 054 72/3596



Allen Heimatfreunden von Schloppe und Umgebung herzliche Grüße von einem Zusammentreffen in Schloß Weißenstein Pommersfelden, Kreis Bamberg mit Heinz Schulz und Ilse Schulz, Wedel (Gollin), Gretchen Groth, geb. Schneider, Sanitz/DDR (Trebbin), Herbert K. Arndt und Herta Arndt, Stegaurach (Schloppe). Das beiliegende Bild vom 29. 8. 84 läßt erkennen, daß sich alle Beteiligten über das Wiedersehen sehr freuen.

angibt. Der **hölzerne Turm des Rathauses** hat auf **manche Generation, auch manch gebautes und dann durch Brand zerstörtes oder altersschwach gewordenes und abgerissenes Haus** hinabgeschaut. Er

**hölzerne schwarze Stockhaus (ehem. Gerichtsgefängnis) hinab.** Heute dagegen hat ihn der ihm näher gerückte und viel höhere Turm der neuen evangelischen Kirche und der schlanke Turm der katholischen Kirche auf dem alten Gotteskamp an der Berliner Straße vollständig in den Schatten gestellt. — Einige Jahre (1777) nach der Einverleibung Westpreußens war Jastrow mit 1622 Einwohnern die zweitgrößte Stadt im Negebistritz und wurde nur von Schönlanke (1713 Einw.) gedrückt. Dt. Krone als drittgrößte Stadt desselben zählte 1161, Märkisch Friedland 1157 Einwohner, während unsere jetzige Provinzialhauptstadt Schneidemühl nur 1017 Seelen zählte. Nach etwa 100 Jahren zeigt die Größe der genannten Städte ein ganz anderes Bild. Während Jastrow mit etwa 5400 Einwohnern den Nachbarstädten Dt. Krone und Neustettin ziemlich die Waage hielt, war es von Schneidemühl um einige überholt, während die ehemals führende Stadt Schönlanke noch keine 4000 Einwohner zählte. Heute dagegen ist Jastrow in der Reihe dieser Städte die kleinste, aber Schneidemühl ist

**Rönnigerger-Straße, mit deren Breite sich keine Straße einer Stadt des Vaterlandes messen kann (nur die Straße Unter den Linden in Berlin ist breiter) und die ein Stolz der Stadt und überaus schön ist, wenn ihre Linden im Frühlingskleide prangen. Parallel mit ihr laufend, durch das Fließ getrennt, liegt die zweite Hauptstraße, die die Namen Gröline- und Seefstraße hat. Die dritte Hauptstraße ist die Töpferstraße, durch die wir weiter nach Zippnow kommen. Außer diesen gab es nur einige Nebenstraßen, die Wirtstraße, parallel mit der Königs-**

**langen Hauptstraßen herstellte, und einige Straßen mit nur wenigen Häusern. Heute hat unsere Stadt die Flatower- und die Bahnhofs-Vorstadt und neue Straßen erhalten. Auf dem Rüddowfelde, an der Flatower Chaussee und am Stadtbahnhofe entstanden die Flatower Straße mit dem Elektrizitätswerk, der Aufbauschule und einigen schönen Villen; die Jahnstraße mit der großen Jahn-Turnhalle, eine der größten und schönsten im Vaterlande, und der Schuhfabrik von Schiefelbein; die Ziegel- und die Stadtbahnhofs-Straße. Parallel der Wirtstraße entstand in kurzer Zeit die sich lang und krumm hinziehende Bergstraße. Mehr als 50 neue Häuser haben auch hier die nach der Kriegszeit entstandene Wohnungsnot gemildert.**



Rathaus und evangl. Kirche in Jastrow



Alte kath. Kirche in Jastrow



Neue kath. Kirche in Jastrow

war früher als höchster Turm Stadtbeherrschend und schaute stolz auf den unweit vor ihm stehenden Turm der alten evangelischen Kirche, auf den zu seinen Füßen stehenden hölzernen Glockenstuhl und das

Heute dagegen hat ihn der ihm näher gerückte und viel höhere Turm der neuen evangelischen Kirche und der schlanke Turm der katholischen Kirche auf dem alten Gotteskamp an der Berliner Straße vollständig in den Schatten gestellt. — Einige Jahre (1777) nach der Einverleibung Westpreußens war Jastrow mit 1622 Einwohnern die zweitgrößte Stadt im Negebistritz und wurde nur von Schönlanke (1713 Einw.) gedrückt. Dt. Krone als drittgrößte Stadt desselben zählte 1161, Märkisch Friedland 1157 Einwohner, während unsere jetzige Provinzialhauptstadt Schneidemühl nur 1017 Seelen zählte. Nach etwa 100 Jahren zeigt die Größe der genannten Städte ein ganz anderes Bild. Während Jastrow mit etwa 5400 Einwohnern den Nachbarstädten Dt. Krone und Neustettin ziemlich die Waage hielt, war es von Schneidemühl um einige überholt, während die ehemals führende Stadt Schönlanke noch keine 4000 Einwohner zählte. Heute dagegen ist Jastrow in der Reihe dieser Städte die kleinste, aber Schneidemühl ist

Regierungshauptstadt, Schönlanke, Dt. Krone sind Kreisstädte und Jastrow ist Landstadt geblieben. Trotz seiner 5000 Einwohner zeigt das alte Weichbild der Stadt nur wenige Straßen. Es besaß und hat auch heute drei Hauptstraßen, die Berlin-berger Straße, die Kleine Straße (früher Schlosser-Judenstr.) eine Parallelstraße der Töpferstraße, und die Mühlen- (heute Flatower-) Straße, die die Verbindung zwischen den

## Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19,  
3007 Gehrden,  
Telefon 051 08/4446  
Heimatkreisartei  
Eduard Klepke, Bornweg 1,  
4515 Bad Essen,  
Telefon 054 72/35 96



**Heimatkreis Deutsch Krone: Vor-  
sitzender Heinz Obermeyer, 4504  
Hagen T.W., Am Goldbach 16, Tel.  
05401/9414 und Bad Rothenfelde,  
Hs. Deutsch Krone, Tel. 05424/611.**

**Spenden für soziale Zwecke**  
bitte auf das Konto „Verein Deutsch  
Kroner Heimathaus e.V. Bad Essen“,  
Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr.  
2020022 (Steuerbegünstigt, eventuell  
Spendenquittung anfordern bei **Max  
Brose, Engelsburgstraße 4, 4620  
Castrup-Rauxel**).

Zunächst möchte ich auf ein persönliches Anliegen eingehen, das m. E. von Bedeutung ist und meine eigene Redaktionsmitarbeit betrifft. Bei allem Bemühen, Kontakt zu halten, Anregungen zu vermitteln und Zuschriften möglichst vollständig weiterzugeben — kurz die Liebe zur Heimat im Osten und die Erinnerung an sie wach zu halten, ist es möglich, daß dieses oder jenes übersehen wird oder zu langatmig ausfällt, auch nicht immer allseitiges Interesse findet. Darum ist wohlgemeinte, hilfreiche Kritik erwünscht und vonnöten, damit auf Leserwünsche eingegangen werden kann.

So schreibt Hfd. Karl-Rolf Lückel, 5920 Bad Berleburg 7, In der Odeborn 5, u. a.: Am 26. September 1984 jährte sich zum 70. mal der Todestag des Dichters Hermann Löns. Ich war überrascht und ein wenig traurig, daß Sie in Ihrer Heimatzeitung keinen Gedenkartikel zum Todestag gebracht haben. Denn gerade die „Deutsch Kroner“ müßten doch ganz besonders stolz auf den Dichter sein. Ich habe 65 Zeitungsartikel aus allen Zeitungen von Hamburg bis Wien gesammelt, in denen Hermann Löns 70. Todestag gedacht wurde. Vielleicht bringen Sie im nachhinein noch einen Gedenkaufsatz zum Todestag des Dichters. Es würden bestimmt viele Heimatfreunde und Freunde des Dichters erfreut sein.“ Wir haben zwar über die vorjährige Gedenkfeier am Lönsgrab im Tietlinger Wacholderhain (HB-Okt. 84) berichtet, an der Hfdn. Sibylle Kuhnhardt mit einigen Hfdn. teilgenommen hat und bringen von Zeit zu Zeit Lönsberichte, aber einen Gedenkartikel zum Todestag des Dichters sind wir ebenso schuldig geblieben, wie zum 50. Todestag des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls Paul Hindenburg am 2. 8. 1984.

Seit dem 15. 1. 85 haben wir einen neuen 80jährigen Jubilar, Hfd. Albert

## Jugend trifft sich während des Heimatkreistreffens in Bad Essen 1985

Am Samstag, den 18. 5. 1985 um 15.00 Uhr trifft sich die Dt. Kroner-Jugend im Vorraum des Hotels Haus Dt. Krone in Bad Essen. Wir gehen dann gemeinsam Schwimmen ins Hallenbad in Bad Essen. Anschließend kann jeder zu Abend essen gehen. Danach treffen wir uns um 19.30 Uhr wieder im Vorraum des Hotels Dt. Krone und fahren gemeinsam zu einer Diskothek nach Bohmte. Wo wir dann gemeinsam tanzen und uns vergnügen können. Wir bitten um rege Teilnahme der Dt. Kroner Jugend und schriftliche Anmeldung bei dem Jugendvertreter des Heimatkreises Dt. Krone Herr Klaus Schonscheck, Lambertusstr. 40, 5143 Wasserberg-4 (Birgelen). Werden weitere Programmpunkte (wandern, basteln, singen, Ausflug, Besuch eines Museums usw.) am Samstag, 18. 5. 85 oder Sonntag, den 19. 5. 85 gewünscht, bitten wir gleichfalls um schriftliche

Manthey, 1000 Berlin 13, Quellweg 44, geb. 15. 1. 1905 in Marthe bei Tütz als ältester Sohn von 10 Geschwistern des Bauern Albert Manthey und seiner Frau Maria, geb. Polzin. Nach Beinverletzung in der Landwirtschaft mit Dauerbehinderung 1911 und Besuch der Volksschule in Marthe mit Nachhilfeunterricht in Tütz bei Kaplan Klemm, 1919 Aufnahme ins Gymnasium Dt. Krone, dort 1925 Abitur. Juristisches Studium in Berlin und Heidelberg. 1929 Referendar-, 1933 Assessorexamen in Berlin. Tätigkeit als Gerichtsassessor, Amtsgerichtsrat usw. in verschiedenen Dienststellungen in Ostpr.; der Grenzmark Posen-Westpr., Pommern und Mecklenburg. Ab 1. 6. 1950 in Berlin-West beim Amtsgericht Tiergarten und Landgericht Berlin-Moabit als Richter tätig. 1967 Landgerichtsdirektor, ab 1. 2. 1970 im Ruhestand. Hfd. Manthey schreibt: „Vom 21. bis 27. 7. 1980 war ich mit meinem Sohn Reinhard, der Pfarrer der Gemeinde St. Sebastian in Berlin-Wedding ist, zum erstenmal wieder in der alten Heimat. Er konnte dort in meiner Heimatkirche in Marthe eine feierliche Messe in lateini-

Mitteilung an die zuvor genannte Adresse.

## Nun zum Jugendvertreter Klaus Schonscheck

Herr Schonscheck ist bei den Westpreußen bereits als Jugendvertreter tätig, so daß hier die Möglichkeit besteht, mit der Jugend der Westpreußen zusammenzuarbeiten.

Ich traf Herrn Schonscheck anlässlich des „Historischen Marktes“ in Bad Essen und sprach ihn an, ob er bereit sei, sich für die Deutsch Kroner Jugend zu engagieren. Dieses bejahte er, und ich lud ihn dann zur Heimatkreistagssitzung am 1. 11. 1984 ein. Bei dieser Sitzung wurde Herr Schonscheck in den Heimatkreistag als Jugendvertreter gewählt.

Es wäre gut, wenn der Aufruf an die Deutsch Kroner Jugend zum Bundestreffen 1985 befolgt würde und somit ein neuer Anfang in der Jugendarbeit vorgenommen werden kann.

Mit heimatlichen Grüßen  
Ihr Heinz Obermeyer.

scher Sprache halten, für mich ein besonders eindrucksvolles Erlebnis, weil ich selbst an der Stelle der Heimatkirche, an der jetzt mein Sohn feierlich als Priester stand, viele Jahre als kleiner Ministrant tätig gewesen bin.“ Wir wünschen dem Jubilar, dem es nach seinen Angaben gesundheitlich zufriedenstellend geht, und der noch jeden Tag bei jedem Wetter stundenlange Spaziergänge macht, und seiner Lebensgefährtin weiter Glück und Segen!

Hfdn. Irmgard Raabe, Oberlehrerin i. R. (früher Dt. Krone, Bergstr. 3), jetzt 5400 Koblenz, Pfarrer-Kraus-Str. 35, übersandte uns ein Foto des Lehrerkollegiums der Knabenvolksschule Dt. Krone 1943/44 mit dem Vermerk: „Vielleicht können sie das Bild für den HB. gebrauchen. Es wird manchen Lehrer und Schüler Freude bereiten; ich bekam es von Verwandten“ und berichtet mit besten Grüßen an alle Hfdn.: „Meinen 75. Geburtstag verlebte ich in Gößwein, wo Prof. Goldstein in der herrlichen Basilika von Balth. Neumann die Bach-Çaconne in der Vorabendmesse spielte.“



**Lehrerkollegium** der Knabenvolksschule Dt. Krone — 1943/44 — früher: kath. Volksschule unter Rektor Kluge und Rektor Rehmer, der nach Kallies versetzt wurde. **Untere Reihe von links:** 1. nicht mehr bekannt, 2. Irmgard Raabe, 3. Frl. Wroblewski, 4. Frl. Buntel?, 5. Lehrer Ehlert. **Obere Reihe von links:** 1. Lehrer Bork, 2. Lehrer Stöck, 3. Rektor Häger, 4. Lehrer Ebert, 5. Konrektor Steinke, 6. nicht mehr bekannt. Anm.: Lehrer Trabandt fehlt auf dem Bild!

Über Hfd. Johannes Kluck, unseren rührigen Betreuer aller Hfde. aus dem Lebehnker Raum erreichte uns ein 1. Lebenszeichen von dem ältesten Sohn des Gutsbesitzers Friedrich Kegel (Lebehnke), **Ottomar F. Kegel**, jetzt 4409 William Head Road, R. R. I. Victoria, B. C. V8X 3W9 Kanada, der schreibt: „Nie vergessen werden wir, die Geschwister Kegel, daß wir — dank unserer Eltern und Vorfahren — in unserer Heimat Lebehnke die schönste Jugendzeit hatten. Diese Erinnerungen wiegen alles spätere auf, unsere geliebte Heimat führen wir stets im Herzen. Vancouver-Inland ist landschaftlich und klimatisch ein herrliches Fleckchen und wir sind hier recht glücklich. Riesige Nadel- und Laubwälder mit lieblichen Wiesen in den Tälern, muten oft mitteldeutsch an. Wir haben ein nettes Grundstück in einem Dorf bei Victoria. Ein Park umgibt unser Haus mit Eichen, Douglasfichten und Wiese. Der Ozean-Strand ist etwa 500 m von uns entfernt. Meine Kinder Christine und Michael sind selbständig, besuchen uns fast wöchentlich. 3 Reitpferde u. 2 Hunde beleben unseren Platz. Pferdehaltung u. Reiten ist für uns noch immer das Schönste: Stundenlang durch die schier endlosen Waldwege, ist jedesmal ein großes, neues Erlebnis — unersetzlich schön — da denkt man nur: Gott erhalte uns die Wälder, da ist die Welt am schönsten! **Über allem aber steht Deutschland und unsere Ostdeutsche Heimat**, die — so walle Gottes ewige Gerechtigkeit — wieder mal frei sein wird. Es kann doch nicht sein, daß immer die Bösen siegen! Auch hoffe ich, daß eines Tages die immer noch andauernden Verleumdungen enden. Die Wahrheit kommt immer ans Licht!“

Bald zieht der Frühling ins Land, wir wollen ihn froh erwarten!

In heimatlicher Verbundenheit

Euer Hans Jung

### Familiennachrichten:

Das Fest der **diamantenen Hochzeit** feiern am 17. April 1985 Fritz **Mielke** u. Frau **Anna**, geb. Schwandt, fr. Märkisch Friedland, Neuestr. 1, jetzt: 6415 Petersberg 5, Fuldauerstr. 5.



Auf Seite 1 des Heimatbriefs Febr. 85 rechts unten ist ein Brenner Kamp aus Freudenfier erwähnt. Anbei eine Aufnahme am Geburtstag 22. 11. 59, 90 Jahre in einem Altenheim in Berlin-West. Näheres über die Person des Jubilars weiß ich nicht. Und nun ist mir der Hfd. und die Aufnahme eingefallen, als ich las: Brenner Kamp aus Freudenfier. (Konrad Gramse, Dievenowstr. 11, 1000 Berlin 33, Tel. 030/8245974).

### Absolvent der Staatsbauschule Dt. Krone ging in den Ruhestand

Dipl.-Ing. (FH) und Baumeister Heinz **Kolitsch**, gebürtig aus dem Sudetenland, studierte von Oktober 1940 bis Febr. 1944 mit einjähriger Unterbrechung wegen Kriegsdienstleistung an der Staatsbauschule Dt. Krone. Er erinnert sich gern an diese Zeit zurück, denn sein Verhältnis zu den Dt. Kronern war stets freundschaftlich und herzlich. Nach dem Krieg war er als leitender Bauingenieur beim Wiederaufbau kriegszerstörter Eisenbahn- und Straßenbrücken sowie Industrieanlagen in Westfalen tätig. Anfang 1959 sagte er der freien Wirtschaft ade und ging als Brückenbauer zum Staatsdienst. Um weitere Kenntnisse zu erwerben, wechselte er in den städt. Dienst bei der Stadt Leverkusen über, bis er die vakante Stadtbaumeisterstelle am 1. Sept. 1960 in der ehem. Kreisstadt Buchen/Odw. (Baden-Württemberg) antreten konnte, die er 23 Jahre lang innegehabt hat. In dieser Zeit hatte er viele Aufgaben des allgemeinen Hoch-, Tief- und Gartenbaues sowie Sanierungs- und Bauleitplanung zu meistern. Der Bürgermeister und die Fraktions-sprecher aller Parteien würdigten in einer öffentl. Stadtratsitzung seine Leistungen, seine menschlichen Qualitäten und versetzten ihn in den wohlverdienten Ruhestand. Dies geschah im März 1983.

Heinz Kolitsch legte 1948/49 die



Baumeisterprüfung bei der Handwerkskammer in Arnberg/Westf. ab und wurde aufgrund seiner guten fachtechnischen Prüfung danach vom Reg.-Präsidenten in Arnberg zum Beisitzer und Prüfer für die Baumeister- und Maurermeister-Prüfung berufen. Auch im Ruhestand ist er nicht untätig. Er bearbeitet neben seinen vielen Hobbys auch noch das städtische Bildarchiv.

Ich lege ein Paßbild von Herrn Kolitsch zur Veröffentlichung bei sowie auch eine Aufnahme seiner Dt. Kroner Examensklasse im Febr. 1944. Vorne sitzend von links: Mathias, Köhler, Baurat Masuch, Meyer.

Stehend von links: **Heinz Kolitsch**, Warnecke, Soltow, Baurat Rothermund, Wazlawiak, Thieme, Haase und Utecht (Dt. Krone).



### Heimat . . .

Heimat, ach Dein Himmel war so hoch, so schön,  
über Deinen Ebenen, über Deinen Höhn!  
Deine Sonne, Wolken, Dein so scharfer Wind  
waren Leben — Segen jedem Gotteskind.

Heimat, Deine Erde war der Mutter gleich,  
liebtest uns ja alle, machtest uns so reich,  
schenkstest jedem gerne sein notwendig Brot,  
schützttest jeden Frommen vor gar bitt'rer Not.

Heimat, wieviel Menschen hast Du uns geschenkt  
und ihr Schicksal glücklich-froh gelenkt  
und mit Lieb' und Treue sie geführt ans End',  
bis den Tod ein Ostern hat ins Licht gewendt! —  
(Aus „Leben! Ewiges Leben!“, Gedichtband  
unserer Hfdn. Margarete Hackbarth — Jagdhaus).

## Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

**98 Jahre** am 22. 3. Hfd. Anton **Klatt** (Mehlgast), 8960 Kempten/Allgäu, Bachstr. 7b/Tö. Maria Seele und Gertrud Wallutis abwechselnd.

**96 Jahre** am 11. 4. Hfdn. Anna **Zimmer**, geb. Fritz (Karlsruhe/Paulshof), 5012 Betburg-Kaster, Römerstr. 16, beim Sohn Reinhold.

**93 Jahre** am 19. 3.. Hfd. Paul **Lück** (Jastrow) 4005 Lank, Mühlenstr. 16.

**92 Jahre** am 8. 4. Hfd. Martha **Lange** (Briesenitz), 1500 Potsdam, Behlerstr. 18-20 (Ärztin Dr. Czapp).

**91 Jahre** am 16. 3. Fr. Marie **Leitzke**, geb. Rohrschneider (Hotel Dt. Haus), 1000 Berlin 45, Wismarer Str. 27.

**90 Jahre** am 15. 4. Fr. Frieda **Wunsch**, geb. Naß (Schulzen-dorf), 3201 Barienrode, Heinrich-Heine-Str. 6. — Am 15. 4. Hfdn. Clara **Thomas**, geb. Goll (Plietnitz), 3320 Salzgitter 1, Engelnstedter Str. 28.

**89 Jahre** am 19. 3. Hfd. Josef **Brose** (Abb. 82-Rosenf. Weg), 5504 Vierherrenborn, Post Zerf, Römerstr. 34. — Am 4. 4. Fr. Magdalena **Brach** (Rosenfelde), DDR 2052 Gnoien, Koppelweg 4. — Am 17. 3. Hfd. Heinrich **Mönch** (Henkendorf), 4800 Bielefeld 1, Aaroderweg 23b/So. Siegfried. — Am 31. 3. Erich **Bleck** (Zippnow) 3057 Neustadt 1, H. Harms Weg 2.

**88 Jahre** am 3. 4. Hfd. Roman **Weckwerth** (Kronenstr.), 2303 Gettorf, Kieler Chaussee 44. — Am 19. 3. Hfd. Paul **Schwandt** (Märk. Friedland), 7500 Karlsruhe, Mannheimer Str. 55. — Am 28. 3. Hfdn. Clara **Block**, geb. Guderjahn (Zippnow-Mühle), 4100 Duisburg, Eigenstr. 9.

**87 Jahre** am 20. 3. Fr. Martha **Barth**, geb. Ludwig (Gampstr. 12), 7800 Kappeln b. Freiburg, Neuhauser Str. 14 (unbekannt verzogen). — Am 7. 4. Fr. Olga **Kühn**, geb. Mau (Henkendorf) 4355 Waltrop, Dortmund Str., Sen.-Heim. — Am 9. 4. Hfd. Adalbert **Winkler** (Sagemühl), 7850 Lörrach, Kappeler Str. 16. — Am 19. 3. Fr. Wally **Rappe**, geb. Koepp (Färber 3), 3140 Lüneburg, Hasenburger Berg 8. — Am 21. 3. Fr. E. **Ziemann**, geb. Koppen (Mk. Friedland), 3042 Münster 2, Meisenweg 19. — Am 31. 3. Hfdn. Lucia **Schmidt**, geb. Radtke (Lubsdorf), 4400 Münster, Lambertistr. 5.

**86 Jahre** am 16. 3. Hfdn. Gertrud **Stachnick**, geb. Sperra (Betkenhammer-Theerofen) 7829 Friedensweiler 2, Rathausstr. 1. — Am 4. 4. Hfdn. Helene **Schnase**, geb. Arndt (Buchwald-21), 5358 Bad Münstereifel-Eschweiler, Holzheimer Str. 8.

**85 Jahre** am 23. 3. Fr. Martha **Bast**, geb. Hartwig (Schloppe) 4 Düsseldorf, Münsterstr. 382, beim Sohn Manfred. — Am 29. 3. Fr. Elisabeth **Müller** (Jastrow), 3140 Lüneburg, Von-Dassel-Str. 1 (unbekannt verzogen). — Am 15. 4. Fr. Hedwig **Köhler**, geb. Witte (Dyck), 7012 Fellbach, Esslinger Str. 74.

**84 Jahre** am 20. 3. Fr. Margarete **Bläsing**, geb. Kaeding (Schloppe), 2870 Delmenhorst, Mühlenstr. 101. — Am 21. 3. Anna **Blerig**, geb. Lübke (Schloppe) 3000 Hannover 81, Helmstedter Str. 4. — Am 25. 3. Fr. Erika **Kandt** (Schloppe) 2241 Ostrohe üb. Heide, Spannengrund 5. — Am 22. 3. Dipl. Gartenb. Insp. Karl **Dinger** (Hindenburg-18), 3002 Wedemark 2, Busardweg 14.

**83 Jahre** am 30. 3. Hfd. Hans **Mallach** (Jastrow) 733 Pforzheim, Kaiser-Wilhelm-Str. 23. — Am 2. 4. Hfd. Günther **Romba** (Schlageter 5) 1000 Berlin 41, Taunusstr. 18. — Am 13. 4. Hfd. Walter **Spickermann** (Mk. Friedland), 2381 Busdorf, Rendsburger Str. 25. — Am 15. 4. Fr. Elly **Krienke**, geb. Schnabel (Plötzmin), 7927 Ehlenbogen, Schulhaus. — Am 15. 4. Hfd. Josef **Kulbe** (Mellentin), DDR 3310 Calbe, Wilh.-Pieck-Str. 6. — Am 16. 3. Hfdn. Anna **Lerbs**, geb. Klatt (Diétr.-Eck-Sdlg. 55), 6750 Kaiserslautern, Wormserstr. 30.

**82 Jahre** am 5. 4. Valentin **Fromello** (Jastrow), 5591 Lutzerath 83 bei Cochem. — Am 6. 4. Fr. Gertrud **Koplin**, geb. Tetzlaff (Mellentin), 2000 Hamburg 73, Stoppefeld 13. — Am 21. 3. Hfdn. Herta **Lockau** (König-40), 2082 Uetersen, An der Klosterkoppe 6. — Am 2. 4. Hfdn. Anna **Krenz**, geb. Waldmann (Mellentin), DDR 2301 Grünkordhagen. — Am 6. 4. Hfd. Leonhard **Post** (Stranz), 2000 Hamburg 71, Olewischtwiet 27.

**81 Jahre** am 21. 3. Fr. Clara **Schulz**, geb. Pohl (Scheerstr. 6), 4050 Mönchengladbach, Feldhütte 14. — Am 30. 3. Hfd. Hans **Mundt** (Märk. Friedland), 2390 Flensburg, Cläderstr. 5. — Am

15. 4. Fr. Anna **Woltersdorf** (Tütz, Flather Str. 8) 5000 Köln 60, Menzelstr. 2. — Am 15. 4. Fr. Frieda **Beyer**, geb. Oehlke (Mk. Friedland), 2301 Klausdorf, Klingenberg 100. — Am 27. 3. Schw. u. Fürsorgerin Maria **Gruse** (Kronenstr. 3), 2359 Henstedt-Ulzburg 1. — Am 23. 3. Hfdn. Annemarie **Radke** (Stein-12), 2224 Burg/Dithmarschen, Waldstr. 35. — Am 19. 3. Hfdn. Maria **Koplin**, geb. Manthey (Lubsdorf), 2210 Itzehoe, Hindenburgstr. 22, St. Josefheim.

**80 Jahre** am 28. 3. Fr. Charlotte **Olzewski** (Tütz), 1000 Berlin 13, Goebelstr. 109. — Am 2. 4. Fr. Maria **Schulz**, geb. Sommer (Ruschendorf), 2302 Flintbek, Heimstättenweg 5. — Am 13. 4. Fr. Erna **Paul**, geb. Röhr (Dyck), 2724 Sottrum, Fährhof. — Am 14. 4. Fr. Irmgard **Martin**, geb. Freytag (Mk. Friedland), 7812 Bad Krozingen, Staufener Str. 11. — Am 24. 3. Hfdn. Käthe **Schulz** (Prellwitz), 2051 Kröppelshagen-Fahrenbach, Schlincken 16.

**79 Jahre** am 20. 3. Hfd. Clemens **Plewa** (Jastrow), 4500 Osnabrück, Brinkstr. 134 a. — Am 23. 3. Fr. Anna **Wellnitz**, geb. Rohbeck (Hindenburg 3), 2220 St. Michaelisdonn, Bahnhofstr. 26. — Am 8. 4. Fr. Erna **Gallwitz**, geb. Dyck (Königsberger 10), 3000 Hannover, Heinrichstr. 33. — Am 12. 4. Fr. Charlotte **Böbel** (Mk. Friedland), 2211 Olindorf/Osterstedt, Haus am Dornbusch. — Am 26. 3. Hfd. Benno **Wilm** (Mk. Friedl.), 4355 Waltrop, Bahnhofstr. 118. — Am 8. 4. Hfd. Theo **Heinrichs** (Zippnow), 4050 Mönchengladbach 1, Erzbergerstr. 130. — Am 4. 3. Hfdn. Hedwig **Kluck**, geb. Remer (Schlageter-3), 4190 Kleve, Königsgarten 36.

**78 Jahre** am 21. 3. Fr. Martha **Fensch** (Tütz), 7104 Obersulm-Willsbach, Oststr. 25. — Am 25. 3. Fr. Hildegard **Krause**, geb. Mielke (Schloppe, Königsberger 4), 5000 Köln 80, Melissenweg 12. — Am 13. 4. Hfd. Robert **Remer** (Tütz, Abb.), 4400 Münster, Hötenweg 4. — Am 6. 4. Fr. Gertrud **Brieske**, geb. Warnke (Mellentin), 2058 Lauenburg/Elbe, Hafenstr. 1. — Am 15. 4. Hfd. Franz **Neumann** (Knakendorf), 5520 Bitburg, Ostring 4. — Am 18. 3. Hfdn. Anna **Kutz**, geb. Buske (Dt. Krone/Tütz), 4924 Barntrop, Am Steintor 1. — Am 5. 4. Hfdn. Anna **Wiese**, geb. Reinke (Berg-5), DDR 2591 Langenhanshagen.

**77 Jahre** am 4. 4. Apotheker Hanns **Firley** (Zippnow), 4100 Duisburg 29 (Rahm), Am Böllert 67. — Am 9. 4. Hfd. Willy **Ost** (Rosenfelde), 1000 Berlin 51, Amendestr. 42/43. — Am 12. 4. Hfd. Kurt **Boeck** (Jastrow, Königsberger), 2800 Bremen 44, Graubündener Str. 63. — Am 15. 4. Fr. Hildegard **Lorentz**, geb. Klatt (Tütz), 4530 Ibbenbüren, Rabestr. 4.

**76 Jahre** am 17. 3. Fr. Elisabeth **Lüdtkke**, geb. Haese (Dt. Kr. Abb. 76a), DDR 2131 Blankenburg. — Am 29. 3. Fr. Frieda **Rünger**, geb. Bartling (Briesenitz), 6758 Ginsweiler, Naumburger Hof 6. — Am 4. 4. Leo **Lüdtkke** (Stadtmühlenweg 6), 8000 München 80, Rupertigau 48. — Am 4. 4. Hfd. Gustav **Kühn** (König 53), 2320 Plön, Stadtwäldchen 4 (unbekannt verzogen). — Am 6. 4. Fr. Käthe **Karbe**, geb. Zastrow (Wittkow), 62 Wiesbaden, Hattenheimer Str. 3. — Am 12. 4. Hfd. Otto **Voß** (Mk. Friedland), 5000 Köln 60, Neusser Str. 590. — Am 22. 3. Fr. Johanna **Meller**, geb. Loch (Hindenburg 5), 3000 Hannover 1, Rosmarinhof 4. — Am 10. 4. Fr. Hildegard **Krause** (Jastrow), 2330 Eckernförde, Feldstr. 20. — Am 16. 3. Hfdn. Margarete **Voss**, geb. Tanke (Buchwaldstr.), 6000 Frankfurt/M., Cronenstr. 2. — Am 18. 3. Dr. Günter **Lehmann** (Hindenburg 10), 8700 Würzburg, Keesburgstr. 26 d. — Am 21. 3. Hfdn. Wally **Sabinske** (Plietnitz), 6570 Kirn, Danziger Str. 36. — Bereits am 9. 2. Hfdn. Herta **Fasolt**, geb. Brettschneider (Buchwald-16), 1000 Berlin 33, Schwendenerstr. 47. — Am 14. 4. Hfd. Hans **Rehbein** (Zippnow), 4050 Mönchengladbach 1, Burggrafenstr. 36.

**75 Jahre** am 3. 4. Dr. Kurt **Melssner** (Hindenburgstr. 16), 5900 Siegen, Goldener Spiegel 17. — Am 5. 4. Fr. Hedwig **Heese**, geb. Weckwerth (Mellentin), 5427 Bad Ems, Viktoria Allee 8. — Am 18. 3. Hfd. Adolf **Grasmann** (Dt. Krone), 3252 Bad Münder, Pestalozzistr. 53. — Am 24. 3. Hfdn. Meta **Köppen** (Märk. Friedland), 3140 Lüneburg, Wichanstr. 12. — Am 15. 4. Hfd. Hans Heinrich **Tambke** (Betkenhammer), caixa postat 496-28600 Nova Friburgo-Brasilien. — Am 12. 4. Fr. Hedwig **Neumann**, geb. Remer (Lubsdorf), 2371 Borgstedt, Rendsburger Str. 1. — Am 24. 3. Hfdn. Hedwig **Arndt**, geb. Beeg (Dyck Nr. 39), 5820 Gevelsberg, Amselstr. 37.

**74 Jahre** am 28. 3. Rektor a. D. Gerhard **Kube** (Friedrichstr. 3), 6482 Bad Orb, Hauptstr. 55. — Am 30. 3. Hfd. Wilhelm **Naß** (Rose), 2300 Kiel-Kronshagen, Ruhbergstr. 11. — Am 11. 4. Hfd.

Dr. vet. Georg **Steinke** (Abbau 77), 3280 Bad Pyrmont, Am **Hylligen Born 8**. — Am 18. 3. Hfd. **Georg Schur** (Freudenfied), 4970 Bad Oeynhausen, Bismarckstr. 54. — Am 23. 4. Hfdn. **Maria Schulz**, geb. Manthey (Lubsdorf), 5330 Königswinter 21, Kellersboserother Str. 31 a.

**73 Jahre** am 27. 3. Hfd. **Josef Kluck** (Lebehneke), DDR 2034 Tutow, Alleestr. 9. — Am 26. 3. Fürsorgerin Irmgard **Kersten** (Markgrafenstr. 4), 2838 Sulingen, Am Wolfsbaum 27. — Am 25. 3. Hfd. Bruno **Mickoley** (Tütz; Bahnhofstr.), 7230 Schramberg-Sulgen, Schultheiss-Eberhard-Str. 16. — Am 6. 4. Fr. **Anna Kantel**, geb. Wendt (Mk. Friedland), 1000 Berlin 65, Rupiner Str. 38. — Am 14. 4. Fr. **Else Donnig**, geb. Quade (Jagolitz), 2811 Helzendorf Kr. Grafschaft Hoya/Weser. — Am 13. 4. Hfd. **Paul Raddatz** (Schrotz), 2841 Marien-Drebber Nr. 260. — Am 11. 4. Hfd. **Josef Manthey** (Lubsdorf), 4730 Ahlen/Westf., Schillerstr. 37. — Am 28. 3. Fr. **Luise Kaczinski**, geb. Prütz (Quiram), 3100 Celle-Altenhagen, Rohrskamp 16. — Am 11. 4. Hfdn. **Maria Schulz**, geb. Will (Lubsdorf), 2000 Hamburg 76, Sentastr. 10.

**72 Jahre** am 16. 3. Fr. **Hilde Albrecht**, geb. Alf (Heimstättenweg 15a), 3253 Großen Wieden Nr. 12. — Am 16. 3. Fr. **Jenni Klein** (Zippnow), 5205 St. Augustin, Von-Galen-Str. 99. — Am 24. 3. Fr. **Elisabeth Schumacher**, geb. Doege (Rederitz), 4300 Essen, Winkelstr. 20. — Am 8. 4. **Herta Bukowsky** (Plietnitz), 2085 Quickborn, Kampstr. 31. — Am 19. 3. **Albert Neumann** (Königsgnade), 4504 Georgsmarienhütte, Karlinenstr. 2. — Am 26. 3. Hfd. **Alfred Schur** (Jastrow), 2280 Westerland/Sylt, Waldstr. 2, Appartement 68. — Am 2. 4. Hfd. **Reinhold Handt** (Märk. Friedland), 2247 Lunden, Peter Swyn-Str. 53. — Am 10.

4. Hfdn. **Irmelin Tambke**, geb. Felde (Betkenhammer), caica postal 496-28600 Nova Friburgo Brasilien. — Am 10. 4. Hfdn. **Luise Kriese**, geb. Eichstädt (Märk. Friedland), 2300 Kiel, Schlehenkamp 38. — Am 11. 4. Hfdn. **Maria Radke**, geb. Koltermann (Tütz), 5300 Bonn 2, Donatusstr. 29. — Bereits am 23. 2. Hfdn. **Anna Kluck**, geb. Krüger (Lebehneke), DDR 2034 Tutow, Alleestr. 9. — Am 13. 4. Hfd. **Hans Schmikowski** (Riege-Abbau), 5164 Lövenich-Eschweiler, Am Königsforst 1.

**71 Jahre** am 22. 3. Hfdn. **Anna Heymann**, geb. Manthey (Lubsdorf), 2257 Bredstedt, Parkstr. 1. — Am 24. 3. Hfd. **Fritz Breuer** (Heimstättenweg 3), 5190 Stolberg, Stockemer Str. 40. — Am 6. 4. Hfdn. **Lotte Nickel**, geb. Vandrey (Schloppe), 5270 Gummersbach, Am Steinberg 27. — Am 8. 4. Hfdn. **Margarete Schmidt**, geb. Neumann (Tütz), 2350 Neumünster, Ehdorfer Str. 18. — Am 20. 3. Hfdn. **Maria Heinrichs**, geb. Rehbein (Zippnow), 4050 Mönchengladbach 1, Erzbergerstr. 130.

**70 Jahre** bereits am 26. 2. O.-Reg. R. a. D. **Konstantin Gruse** (Rose), 4010 Hilden/Rhld., Gerresheimerstr. 211. — Am 7. 3. Hfdn. **Johanna Altenburg**, geb. Draht (Lebehneke), 4972 Löhne 2, Fliederstr. 6. — Am 17. 3. Hfdn. **Renate Stettner-Bretschneider**, geb. Hoffmann (Löns-3), 6300 Gießen, Nelkenweg 79. — Am 18. 3. Hfdn. **Hildegard Senger**, geb. Neinass (Schlageter-107), 4350 Recklinghausen, Hernerstr. 217. — Am 31. 3. Hfd. **Kurt Wellnitz** (Tempelburger-9), 5249 Hamm/Sieg, Mozartstr. 16. — Am 2. 4. Hfdn. **Gertrud Wilde**, geb. Krüsel (Lebehneke), 4400 Münster 4, Weselerstr. 40. — Am 6. 4. Hfdn. **Gertrud Parthun**, geb. Oelke (Tütz), 2219 Lägerdorf, Schillerstr. 27 P.

## Familien-Nachrichten:

**Goldene Hochzeit** feiern am 3. 4. 1985 Herr **Erich Hinz** u. Frau **Hildegard**, geb. Zimmermann (fr. Dt. Krone, Markgrafenstr.) Heidgarten 3, 3160 Arpke/Lehrte.  
**Herzliche Glückwünsche!**

## Unsere 90jährigen:

**Anton Klatt** erfreute sich vor 1 Jahr noch guten Befindens und fühlte sich wohl unter der Obhut seiner beiden Töchter. Über **Anna Zimmer** berichtet Schw. To. Selma, daß sie immer noch geistig rege und zeitungsbegeistert ist, seit kurzer Zeit allerdings hinfällig wurde. **Paul Lück** geht's nach Angabe seiner To. **Rosemarie Biermann** altersentsprechend gut und lebt mit seiner im 87. Lebensjahr stehenden Ehefrau immer noch im eigenen Haushalt. Im vg. Jahr hatte das Ehepaar Diamantene Hochzeit, wozu die Stadt Meerbusch gratulierte. Auch unsere nachträglichen Glückwünsche. Von **Martha Lange** schrieb vor 1 Jahr Frau Dr. Czapp, daß sie noch lebte. Gegenteiliges wurde seitdem nicht berichtet. **Maria Leitzke** läßt durch ihre Hilfe schreiben, daß sie auf die Veröffentlichung ihres Geburtstages keinen Wert mehr legt, denn: „Wer kennt mich noch nach 40 Jahren?“ wie sie schreibt. Vielleicht könnte sich die Berliner Gruppe hier mal einschalten? **Frieda Wunsch** erfreut sich bester Gesundheit, auch wenn sie durch ein Hüftleiden mehr oder weniger behindert ist. Ihren Haushalt besorgt sie allein, ist zudem auch geistig noch rege. Für Einkäufe sorgt Frau **Winicz** als treue Hilfe, aber alle freuen sich schon auf die Feier des 90. Geburtstages.

Für unsere „Veteranen“ im Februar-Heimatbrief nachzutragen: **Joh. Polzin** fühlt sich im Altersheim recht wohl, das Essen schmeckt. **Alfons Gramse** geht's entspr. seinem Alter befriedigend, wie

To. **Rosem. Stammerjohan** tel. mitteilte. Seit 6 Jahren muß er mit einem Herzschrittmacher auskommen, was nicht an geistiger Regsamkeit hindert. (Klepke)

## Fern der Heimat starben:

Vor Jahren **Josef Manthey** (Lubsdorfer Bürgermstr.), 5483 Bad Neuenahr, Ellenrochstr. 10-Jahrgang 1899, dgl. Ehefr. **Martha**, geb. Herder (mitg. v. J. Heymann). — 1982 Hfd. **Paul Kratzke** (Rederitz), 5812 Herbede, Wittenerstr. 3 im Alter von 87 Jahren (mitg. von Hfd. **Edw. Mahlke**). — Nov. 1983 Hfd. **Bernhard Hannemann** (Rederitz), 5630 Remscheid, Lobornerstr. 16 im Alter von 72 Jahren; Ehefr. **Maria**, geb. Kadow am 11. 7. 81 im Alter von 67 Jahren (mitg. v. Hfd. **Edw. Mahlke**). — Dez. 1983 Hfd. **Adalbert Kratzke** (Rederitz), 4355 Waltrop, Hochstr. 21 im Alter von 84 Jahren (mitg. von Hfd. **Edw. Mahlke**). — Nov. 1983 Hfd. **Ernst Fritz** (Rederitz), 4133 Neukirchen-Vluyn, Weichselstr. 5 im Alter von 72 Jahren (mitg. von Hfd. **Mahlke**). — Dez. 1983 Hfd. **Johannes Mahlke** (Doderlage), 4174 Issum 2, Friedensstr. 25 im Alter von 81 Jahren (mitg. von Hfd. **Mahlke**). — 1984 Hfd. **Martin Carll** (Klausdorf), 6000 Frankfurt/M. 50, Weißdornweg 12 im Alter von 77 Jahren (Verm. d. Post v. 25. 10. 84). — 1984 Dr. **Johannes Karau** (Jastrow), 3160 Lehrte, Goethestr. 21, Jahrg. 1894 (Verm. d. Post v. 25. 10. 84). — April 1984 Hfd. **Bernhard Strehlow** (Rederitz), DDR 2044 Klockow, Ehefr. **Maria**, geb. Grün 1982 (mitg. v. Hfd. **Mahlke**). — 19. 8. 84 Hfdn. **Irma Block**, geb. Salchow (Klawitersdorf), 2179 Bülkau, Süderende 178 kurz vor 63 Jahren. — 21. 8. Hfdn. **Marianne Bauer** (Jastrow), 1000 Berlin 42, Friedr.-Wilhelm-Str. 20 im Alter von 74 Jahren (mitg. von **Angela Lanze**, Berlin). — 13. 9. 84 ev. Pfr. i. R. **Ernst-Werner Magdanz** (Buchwald-17), 3506 Eschenstruth. — 25. 9. 84 **Baudir** a. D.

**Fritz Teßmer** (Markt-Loerzer), 2800 Bremen, Waßmannweg 1 im Alter von 76 Jahren (mitg. von Hfd. **Fritz Medenwald**, Bremen. — 15. 9. 84 Hfd. **Karl Picke** (Dt. Krone-Volksbank), 6000 Frankfurt/M., Malapertstr. 9 im Alter von 84 Jahren. — 28. 9. 84 Hfdn. **Ingeborg Welke**, geb. Semrau (Klausdorf-Schloßmühl), 6300 Gießen, Alfred-Boch-Str. 19 im Alter von 75 Jahren. — Anf. Okt. 84 Hfdn. **Auguste Klatt**, geb. Wienke (Dyck), 2725 Kirchwalsede 92 im Alter von 75 Jahren. — 12. 10. 84 Hfd. **Erich Winter** (Rederitz-Mühle), 2870 Delmenhorst, Tulpenstr. 48 im Alter von 80 Jahren. — 27. 6. 84 Müllerstr. **Paul Schmidt** (Märk. Friedland-Schloßmühle), 2805 Stuhr 1, Bahnhofstr. 4 im Alter von 80 Jahren im Urlaub b/Töchtern in Schweden. Ehefr. **Charlotte**, geb. Keiper verst. 27. 7. 45 in Mk. Friedl. mit 39 Jahren.

**Erika Busse**, geb. Gies (König-31 u. Schneidemühl), 6407 Schlitz, Am Rehacker 2, Jahrg. 1894. — Am 24. 8. **Erich Beier** (Dt. Krone), DDR 3018 Magdeburg, Lübeckerstr. 47 im Alter von 76 Jahren. — Am 28. 9. 84 **Johann Manthey** (Mehlgast-letz. Bürg. Mstr.), 1000 Berlin 21, Waldstr. 28 im Alter von 92 Jahren. — Am 30. 10. 84 **Maximus Stelter** (Hindenburg-43), 4830 Gütersloh 11, Goldlachstr. 7 im Alter von 87 Jahren. — Am 19. 11. 84 Stud. Dir. **Hans-Georg Heinrich** (Brüderweg 3), 5670 Opladen, Pommernstr. 85 im Alter von 59 Jahren. — Am 28. 11. 84 **Gertrud Medenwald** (Gerichts-1), 3380 Goslar, Reinkamp 10 im Alter von 82 Jahren. — Am 7. 12. 84 **Aloys Steinke** (Hospitalstr.), 3000 Hannover 61, Alte Peiner Heerstr. 150 im Alter von 79 Jahren. — Am 9. 12. 84 **Maria Schulz**, geb. Riebschläger (Knakendorf-Brunk), 5000 Köln 60, Rennbahnstr. 60 im Alter von 58 Jahren, mitg. von Hfd. **Alb. Garske**. — Am 28. 12. 84 **Willi Hahn** (Henkendorf), DDR 2131 Lützlow im Alter von 76 Jahren.

## Es geschah im Pommernlande...

Mein Vater pflegte, den Dingen auf den Grund zu gehen. Ihm fiel auf, daß der Name **Raddatz** in Pommern gehäuft vorkam. Er sagte in unserer Familie: „Dieser Name kann doch nicht von ungefähr entstanden sein. Wir tragen nun jeden Tag diesen Namen und wissen nicht über den Sinn Bescheid. Jeder Name ist aus sinnvollen Zusammenhängen heraus entstanden.“

Anfang der dreißiger Jahre schrieb er einen Brief an seinen Freund, einen Professor, in Riga. Nach etwa vier Monaten kam aus Riga ein Brief. Der höfliche Herr Professor teilte mit, daß er hoffe, bereits eine richtige Spur gefunden zu haben. — Nach weiteren zwei Monaten kam wieder ein Brief aus Riga. Welche Freude! Diesmal hörten wir des Rätsels Lösung. Das Wort Raddatz soll germanischen Ursprungs, über zweitausend (!) Jahre alt, sein und zwei Bedeutungen besitzen:

1.) Raddatz ist aus Rodatz entstanden und heißt: „der gerodete Platz“, und zwar der Platz, der im Wald um eine starke Eiche herum gerodet wurde, wo die alten Germanen, d. h. sämtliche freien und wehrfähigen Männer, zum Volksting erscheinen mußten, um ihre gemeinsamen Angelegenheiten zu beraten.

2.) Die zweite Bedeutung von Raddatz bezog sich nicht auf den Platz, sondern auf den Menschen, der dort an geheiligtem Ort seinen Mitmenschen behilflich war. Er konnte ihnen gute Ratschläge geben, und alle Anwesenden schlugen zustimmend mit lautem Getöse ihre Speere gegen die Schilde. Ein Raddatz ist „der Mann, der im Rate viel vermag.“

Eine so schöne Bedeutung hätten wir nie erwartet. Die zweite Bedeutung gefiel uns natürlich besser als die erste. Wir, d. h. meine Eltern und wir vier Kinder, jubelten in unserer Tischrunde. Mein Vater sagte, daß der Name einem für das Leben Richtschnur sein könnte. Wenn ich heute in der Rückschau seine Worte überlege, so muß ich erklären, daß er in gewisser Weise recht hatte. Man muß aber ständig an sich selbst arbeiten, sonst kann man keine besonnenen Ratschläge erteilen.

Als ich damals die Bedeutung meines Familiennamens Raddatz erfuhr, war ich noch nicht ganz fünfzehn Jahre alt; meine Schwester Dora war zwei Jahre jünger. Meine Eltern beschlossen damals im Anfang der dreißiger Jahre, uns beiden neue Fahrräder zu schenken. Es war gerade die Zeit, als auf der Welt die Ballon-Fahrräder mit breitem Schlauch und dickem Mantel erfunden worden waren. Eines Nachmittags zogen mein Vater, meine Mutter, Dora und ich stolz auf den Schneidemühler Marktplatz, dort hatte der Fahrradhändler sein Geschäft. Ich entsinne mich noch genau, wie der Händler uns zuredete, die Vollballonräder statt der herkömmlichen Fahrräder mit dünnen Reifen zu nehmen. Auf dem Marktplatz war sehr holperiges Kopfstein-

pflaster. Hier wurden nun die Vor- und Nachteile der einzelnen Räder gleich an Ort und Stelle ausprobiert. Dora und ich konnten allerdings noch nicht gut radeln.

Auf dem Schulhof hinter dem Gymnasium und der Oberrealschule in der Friedrichstraße war das sichere Fahren bald gelernt. Als die großen Ferien nahten, bettelten wir bei unseren Eltern, die Räder auch einmal auf einer größeren Fahrt ausprobieren zu dürfen. Ich versprach, ritterlich zu sein und auch gut auf meine jüngere Schwester aufzupassen. Wir bettelten solange, bis wir endlich die Genehmigung erhielten, unsere Großmutter und Tante in Neustettin zu besuchen. Die Strecke — eine Tour — war etwa siebzig Kilometer lang.

An einem Ferientage standen wir glückstrahlend an unseren Rädern, winkten unseren Eltern und den zurückgebliebenen Geschwistern einen letzten Gruß zu, und dann ging es ab nach Pommern. Wir traten tüchtig in die Pedale und hatten auf der Chaussee, die sich in ordentlichem Zustand befand, eine gute Fahrt. Unterwegs rasteten wir auch einmal, nahmen einige Vorräte aus dem Rucksack. Es mundete vorzüglich, was uns unsere Mutter mitgegeben hatte. Bei der Weiterfahrt waren wir plötzlich wie erstarrt. An den linken Straßenseite stand ein Wegweiser, auf dem wir richtig unseren Namen Raddatz lesen konnten. Es hieß: **„Raddatz — 7 Km“**.

Von einem Ort Raddatz hatten wir noch nie etwas gehört. Ich sprach sofort: „Dora, das müssen wir uns ansehen!“ Dora war zunächst ablehnend. Sie meinte: „Was würden die Eltern sagen?“ — Ich sprach: „Sie würden sich freuen und uns jetzt auch ihre Zustimmung geben.“ Schließlich willigte sie auch ein, daß wir den Umweg nahmen. Wir kamen an einem Wald vorbei der „Raddatz-Wald“ hieß, wie man uns später belehrte. **Es gab dort einen „Raddatz-See“, eine „Raddatz-Wiesey“, ein „Raddatz-Dorf“ und eine „Raddatz-Kirche“**.

Mit welchen Gefühlen wir Kinder dort standen, wird uns wohl keiner nachempfinden können. Die Landschaft lag im Sonnenschein. Die Eindrücke waren für uns erhebend. Wir radelten bis zur Kirche und stellten dort die Räder zusammen. Wir pflanzten uns vor der Kirche auf, hoben unsere Nasen in die Höhe und reckten unsere Hälse nach oben, um wohl die Höhe des Kirchturms genau abzuschätzen. Wir verharrten in dieser verschränkten Lage wohl eine Zeit lang; wer uns so beobachtet hätte, würde uns wohl für verrückt erklärt haben.

Nach einer Weile brach ich das Schweigen. „Dora, wir sollten auch das Innere der Kirche sehen!“ Sie meinte: „Das können wir nicht.“ Ich war anderer Ansicht: „Wer weiß, wann wir wieder hierherkommen!“ (Es sollte tatsächlich niemals mehr geschehen). Die Kirchentür war abgeschlossen. So wurde vereinbart, daß wir beide den Küster herausklingelten, um ihn zu bitten, uns die Kirche zu

zeigen. Sein Haus befand sich direkt neben der Kirche. Er war zum Glück daheim, und als er uns Kinder von oben betrachtete, fühlten wir wohl, wie gering-schätzig er uns zunächst behandelte. Als wir ihm aber sagten, daß wir als Raddatz-Kinder ein besonderes Interesse an der Raddatz-Kirche hätten, wurde er etwas freundlicher und holte den riesigen Kirchenschlüssel.

Wir kamen aus dem Staunen nicht heraus. Der Schlüssel war so lang wie mein Unterarm — sicher wurde auch hier die Elle als altes Längenmaß benutzt —, und der Schlüssel hatte einen riesigen, etwas verrosteten Bart. Bald kratzte dieses Ungetüm im Schlüsselloch der Raddatz-Kirche. Wir vermuteten im Inneren dieses Gotteshauses nichts Ungewöhnliches und wurden bald vom Kirchendiener den Mittelgang entlanggeführt, bis wir vor dem Altar standen.

Welche Pracht, welch goldener Glanz!! Wir standen wie geblendet. Wir ahnten nicht, daß wir uns vor einem Weltwunder befanden, denn nirgends auf der Welt wird in einer Kirche als Altar ein goldener Königswagen benutzt. Die Räder waren abmontiert, die Sitzbretter herausgenommen; der Triumphwagen war nach oben aufgerichtet. Im Inneren dieses Prunstückes stand ein Kruzifixus, außen neben den goldenen Wänden erhoben sich zwei dicke, lange Kerzen. Traumverloren betrachteten wir Kinder dieses Heiligtum. Uns war zumute, als ob die göttliche Offenbarung direkt vom Altar zu uns sprach. An den goldenen Seitenwänden schmückten viele Verzierungen den Wagen; alles hatte der Goldschmied höchst kunstvoll angebracht. An Einzelheiten besinne ich mich heute nicht mehr, denn der damalige Kirchenbesuch mit meiner Schwester Dora fand vor einem halben Jahrhundert statt! —

Wie konnte das Meisterwerk in die Dorfkirche Raddatz gelangen? Der Küster begann zu erklären. Ein Polenkönig — wer? — sollte in diesem Wagen gefahren sein — wann? — auf einer Reise oder bei einem Feldzug. Plötzlich versank der Wagen im Morast — wo? — Die Diener versuchten, den Wagen aus dem Schlamm zu bergen, aber die Rettungsaktion gelang nicht. Aus dem Munde des Königs sollen nicht die heiligsten Worte gekommen sein. Er mußte auf das Pferd umsteigen und weiterreisen. Später — wann? — konnten Einheimische — welche? — den Wagen ausgraben, und er wurde zu Gottes Ehre als Altar aufgestellt.

Vor fünfzig Jahren glaubten wir die Geschichte. Heute jedoch weiß ich, daß sich die Wirklichkeit anders verhält. Die Stadt Wien wurde 1683 von den Türken belagert. Deutsche Truppen allein hätten nicht standgehalten, wäre nicht rechtzeitig ein Ersatzheer unter dem polnischen König Sobieski erschienen. Gemeinsam waren die deutsch-polnischen Truppen siegreich, und Wien wurde aus größter Gefahr befreit. Die dankbaren Wiener ließen einen vergoldeten Siegeswagen anfertigen und übergaben ihn König Sobierki als Erinnerungsgeschenk.

bitte umblättern —

Nach seinem Tode ließen die Erben den Prunkwagen auf ihre Oberschlesischen Güter schaffen. Hier fiel er während des ersten Schlesischen Krieges (1740-1742) in die Hände der preußischen Truppen, die unter General von Kleist-Raddatz siegreich waren. Nach Kriegsende bat der General seinen König, Friedrich II., den Wagen nach Raddatz in Pommern auf seine Güter überführen zu dürfen. Er wollte ihn für seine neuerrbaute Kirche benutzen und als Kanzel umbauen zu lassen. Heute ist dieser königliche Prunkwagen also schon dreihundert Jahre alt, und als Dora und ich vor fünfzig Jahren nach Raddatz kamen, hatte er dort schon fast zweihundert Jahre als Alt gedient. . .

Wir waren noch ganz benommen. Da fragte ich — einer plötzlichen Eingebung folgend — den Kirchendiener, ob ich in dieser Kirche einmal die Orgel spielen dürfte. Er zog die Augenbrauen hoch und schaute mich fragend an. „Kannst Du überhaupt Orgel spielen?“ Ich sagte: „Ja.“ Er führte uns wieder den Mittelgang entlang und hin zu einem wendeltreppenartigen Aufgang, der beinahe ganz im Dunkeln lag. Die hölzernen Stufen knarrten. Dieses Geräusch und die Dunkelheit verliehen dem Ort und dem Augenblick etwas Geheimnisvolles. Wir kamen nach oben. Als Klavierspieler dachte ich, daß ich diese Orgel schon meistern würde. Der Küster zeigte Dora, wo „gepumpt“ werden mußte. Einschwebelbalkenähnliches Gestell mußte immer mit den Füßen nach unten gestoßen werden. An einem Griff an der seitlichen Orgelwand konnte man mit der Hand halt suchen. Hier stemmte sich Dora mit beiden Händen fest und ließ das ganze Gewicht ihres Körpers auf den Balken wirken, um so den Blasebalg zu betätigen. Schon hörte man den Wind sausen, der irgendwo aus dem Instrument entwich, weil noch nicht gespielt wurde. Dora verstand also ihre Sache.

Der Küster setzte sich auf ein Fensterbrett, den Rücken gegen das Fenster gelehnt. Es herrschte dort ein Halbdunkel; von dort konnte er mich gut beobachten, und sicher wollte er auf seinem Platz auch in aller Ruhe genießen.

Inzwischen war ich auf die Orgelbank geklettert. Mein Rücken war dem Kirchendiener zugewandt. Ich setzte die Finger auf die Tasten und drückte, — aber es kam kein Ton! Ein lähmendes Entsetzen packte mich. Ich versuchte weiter, aber es gelang nichts, obwohl die Orgel genügend Luft hatte. Meine Wangen färbten sich rot vor Angst und Scham, und die Röte stieg bis in den Ohrensitzen. Ich glaubte, daß der Küster diese Hilflosigkeit sah, oder? — war es im Halbdunkel doch nicht ganz möglich, die genaue Farbe der Ohren zu erkennen? Ich wäre „aufgeschmissen“ gewesen, wenn nicht Dora plötzlich zu mir um die Ecke geschaut und — in echt kindlichem Ton — gesagt hätte: „Otto, zieh doch mal das Ding heraus!“

Beide waren wir Laien, aber dieser Hinweis brachte die Lösung. Von nun an verlief alles glatt. Ich mußte die Register



Schneidemühl: Alte Postkarte aus der Siedlung im Grunde, leider ohne Datum.

ziehen, ohne deren Betätigung die Orgel stumm blieb. Dieses königliche Instrument hatte nur vier oder sechs Register: plumpe Holzstangen mit handgeschnitzten Köpfen. Das Unscheinbarste war also gerade das Wichtigste an diesem königlichen Instrument. Ich war fasziniert, denn durch das Ziehen der Register konnte ich den Klang verändern, obwohl ich auf denselben Tasten spielte. Der Küster hörte mir andächtig zu. Ich trug mehrere Stücke vor, und die Röte in meinem Gesicht war nicht mehr Ausdruck der Angst, sondern des Eifers.

Bald beherrschte ich die Technik dieses Instrumentes, denn es war eine kleine, einmanualige Pfeifenorgel ohne Pedal. Zum Schluß stand der Küster auf, reichte mir feierlich die Hand und dankte mir. Sein Händedruck war fest. Als er schließlich mit dem ellenlangen Schlüssel die Kirchentür abgeschlossen hatte, kam mir der Einfall, ihm ein Trinkgeld für seine Mühe anzubieten. Er aber sprach: „Du schenkst mir das Orgelkonzert; ich aber tat es sehr gern, Euch die Kirche zu zeigen...“. Wir bedankten uns herzlich, und bald saßen wir wieder im Sattel. Wir bedauerten es nicht, daß wir den Umweg zur Raddatz-Kirche gemacht hatten. Das Radeln fiel uns leicht, und munter flossen Rede und Gegenrede beim Fahren hin und her.

Als wir unser Ziel in Neustettin erreicht hatten, wurden wir von Großmutter und Tante freudig begrüßt. Als sie von unserem Umweg hörten, schauten sie bedenklich; als wir jedoch unsere Erlebnisse berichteten, wurde ihre Augen größer und größer. Wir durften einige Ferientage in Neustettin bleiben, auch mit dem Ausflugsdampfer auf dem Streit-see fahren. Es war ein herrlicher Urlaub. Auf der Rückfahrt, die glatt verlief, stiegen wir noch einmal an dem Raddatz-Wegweiser ab, um uns genau anzusehen, wo wir vorher abgebogen waren.

Als wir in Schneidemühl zu Hause ankamen, wurden wir bei der Begrüßung von unserer Mutter in die Arme geschlossen. Sie war glücklich, daß sie ihre Kinder wieder bei sich hatte. Als wir aber von dem Umweg erzählten, war sie recht erschrocken. Als mein Vater aber die Einzelheiten unserer Reise hörte, sprach

er: „An eurer Stelle hätte ich es auch getan... Es war recht. Nun wißt Ihr Raddatz doch genau, wie es in Raddatz aussieht...“

Seit jenen Erlebnissen sind fünf Jahrzehnte verstrichen. In unserer Familie wurde der Ausspruch: „Otto, zieh' doch mal das Ding heraus!“ zum geflügelten Wort. Es wurde immer dann benutzt, wenn eine Situation ausweglos erschien und dann doch jemand eine tadellose Lösung vorschlagen konnte.

Dabei sah mir meine Schwester Dora in die Augen, und bei uns beiden tauschten schlagartig die herrlichen Erinnerungen auf, die wir an das Dorf Raddatz im Pommernlande hatten.

Ich lebe jetzt in Süddeutschland, in Hohenlohe. Als ich mich mit meiner Familie hier in der neuen Heimatstadt ansiedelte, war der Name Raddatz völlig unbekannt. Neue Raddatz-Familien zogen zu. Sie kamen alle aus dem Osten. Ja, wir Menschen sind schwankende Rohre auf Erden. In unserer Stadt stand der Name Raddatz schon bis zu sechsmal im Telefonbuch. . .

Es wird sicher ein jedermann verständlich sein, daß meine Gedanken oft zu dem kleinen Ort Raddatz im Osten wandern. Es war die Stelle, wo ich das erste Mal in meinem Leben Orgel spielte. Und schließlich war es etwas Einmaliges, daß ich als Träger des Namens Raddatz in der Raddatz-Kirche, im Raddatz-Dorf, bei der Raddatz-Wiese, neben dem Raddatz-See am Raddatz-Wald spielen durfte.

Noch heute klingen mir die Töne lieblich im Ohr, die damals vor fünfzig Jahren durch die Kirche fluteten, sich hin bis zum Altar über eine unsichtbare Gemeinde legten und bei der Verwendung der Register in unterschiedlichster Schönheit erstrahlten. Wie mag der Krieg über dieses kleine Dorf dahingestürzt sein? Gibt es dort vielleicht Ruinen, über die der kalte Wind des Ostens dahibraust? Klingt überhaupt noch die Orgel, um mit ihrer Stimme zum Frieden zu mahnen?

Gern möchte ich hoffen, daß alles in der Raddatz-Kirche unverändert ist, so wie wir es in unserer Jugendzeit antrafen. . . Dr. Otto Raddatz — ast

## Friedrich Gottlieb Rademacher baute die Lutherkirche

Hfd. Martin Gossow, Richter a. D. (32 Hildesheim, Mathiaswiese 20) ergänzt zum HB 9/80: Der Erbauer der Lutherkirche war mein Großvater, der Maurer- und Zimmermeister Friedrich-Gottlieb Rademacher (1829 - 1900), der außerordentlich viel für Schneidemühl getan hat. Die Familie Rademacher stammte aus Schleswig-Holstein und war von dort ins Oderbruch umgesiedelt. Sie war, wie es nach den napoleonischen Raubzügen grundsätzlich üblich war, nicht besonders wohlhabend. Mein Großvater erlernte das Maurer- und Zimmererhandwerk und machte in beiden Handwerkszweigen auch seinen Meister. Er hat alles aus eigener Tüchtigkeit geschafft, und ich habe ihn deshalb immer besonders verehrt, weil ihm eben Reichtum und Laufbahn nicht in die Wiege gelegt waren. Meine Mutter erzählte oft, wie schwer er es gehabt, und daß er im Sommer täglich früh um 4 Uhr mit der Axt auf dem Buckel als Lehrling die Arbeit begonnen hätte.

Da im Oderbruch wahrscheinlich auch nicht allzuviel los war, wandte er sich weiter nach Osten und kam 1860 nach Schneidemühl. Dort gründete er zunächst einmal ein Baugeschäft, das sehr bald zu Ansehen und Ehren kam. Außerdem errichtete er eine Sägemühle — Schneidemühl hat seinen Namen nach den Schneidemühlen —, und zwar in einer Größe, daß alle alten Schneidemühler und Konkurrenten meinten, dieses Werk sei viel zu groß und würde sehr bald zu Grunde gehen.

Er heiratete Josefine Wittkowski; aus der Ehe gingen 4 Kinder hervor, von denen meine Mutter (Margarete Rademacher) die Jüngste war. Er kaufte unter anderem das Grundstück Brauerstr. 14, direkt der Einmündung der Ackerin die Brauerstr. gegenübergelegen. Es war ein Riesengrundstück von 10000 qm mit Haus, Hof, Stallungen, Garten, Wiese und einem „großen Stück Küddow“. Das Grundstück war im Erbgang an meine Mutter übergegangen, und wir — meine Schwester und ich — verlebten dort trotz Krieg und Inflation eine sonnige unbeschwerte Jugend — wo gibt es das heute noch —.

Unter der tatkräftigen Leitung meines Großvaters, der nach wie vor ein Frühaufsteher war und sich selbst nicht schonte, florierte das Sägewerk sehr bald und sehr gut. Erst den Nachfolgern meines Großvaters war es vorbehalten, auf diesem Sägewerk Pleite zu machen, bis Adolf Sommerfeld aus Berlin, der in ganz Deutschland Sägewerke besaß, auch dieses übernahm.

Mein Großvater war u. a. auch Stadtverordnetenvorsteher und hat als solcher viel für den Ausbau und das Aufblühen von Schneidemühl getan, u. a. auch für den Straßenbau, obwohl das damals noch nicht modern war. Noch gab es

keine Betonstraßen, aber es war schon ein Unterschied, ob die Hauptstraßen mit Granitwürfeln oder mit gewöhnlichen Feldsteinen, dem sogenannten „Bonbonpflaster“ gepflastert waren. Er sorgte dafür, daß die Hauptstraßen mit einem ordentlichen Pflaster belegt waren. So erinnern wir uns an unsere Kindheit: Wie schön war es, zuzusehen und zuzuhören, wenn im gleichmäßigen Rhythmus die Steinsetzer die Steine setzten. Jedes dieser Rammeisen hatte einen anderen Ton, und so entstand etwas wie eine Melodie, ein Akkord im guten Sinne des Wortes. Stundenlang konnten wir als Kinder zusehen und zuhören.

Darüber hinaus war mein Großvater ein außerordentlich gebildeter Mann, der sich — wohlgerne — seine Bildung selbst erwarb. In seinem Bücherschrank, vor dem ich als Kind und auch noch als Erwachsener immer wieder bewundernd gestanden habe, standen neben der großen Weltgeschichte von Oncken und den Werken von Ranke auch philosophische Werke von Nietzsche, Schopenhauer und Hegel. Auch sonst war mein Großvater ein ausgesprochener Schöngeist, der die Literatur und Kunst liebte.

Eines seiner größten Werke in seinem Beruf war der Bau der Lutherkirche. Die Gemeinde in der Bromberger Vorstadt war so stark geworden, daß sie eine Kirche brauchte. Was ist schon eine Gemeinde ohne Kirchengebäude. Die Gemeinde aber war arm, praktisch kein Geld da. Großvater baute die Kirche zu einem Preis, der nicht einmal die Selbstkosten deckte. Es war aber seine Art zu helfen und zu spenden, wo Not war. Die Lutherkirche war sicherlich kein Kunstwerk, in einer Art Neugotik erbaut. Sie glich eher einem „Baukastenstil“, aber sie war der Mittelpunkt der Gemeinde, ein Gotteshaus, in dem es auch für die Gemeinde wohnlich war.

Zum Bau des Turmes muß ich noch eine kleine Anekdote wiedergeben, die meine Mutter oft erzählte. Der Turm der Lutherkirche war ja verhältnismäßig steil. Deshalb war es schwierig, die Dachdeckerarbeiten auszuführen; die Arbeiter mußte also absolut schwindelfrei sein. Da weder der Meister noch der Geselle schwindelfrei waren, wurden diese Arbeiten von einem Lehrling ausgeführt, der Gottseidank sämtliche Voraussetzungen erfüllte und die Arbeit allein ausführte. Auch dieser wackere Lehrling, der — wenn er noch leben sollte — sicherlich 100 Jahre alt sein müßte,

soll auf diese Weise noch einmal mit seiner Arbeit vor uns stehen.

Großvater war auch an mehreren Großprojekten beteiligt, von denen mir der große Eisenbahnbrückenbau bei Thorn über die Weichsel in Erinnerung ist. Bei einem Großprojekt hat er sich allerdings nicht durchgesetzt, beim Bau des Bahnhofes, der auf der Westseite der Küddow bei der eigentlichen Stadt Schneidemühl gebaut werden sollte und wurde. Großvater wies auf die hohen Unkosten (Sumpf als Baugrund) hin und schlug vor den Bahnhof auf die Ostseite der Küddow zu verlegen, konnte sich aber naturgemäß nicht durchsetzen, weil die Geschäftsleute in den alten Straßen in den alten Straßen der Stadt um ihr Geschäft fürchteten. Das war durchaus verständlich, und die Bromberger Vorstadt war mit ihrem „Schweinemarkt“ — später „Bromberger Platz“ und dem „Heringsviertel“ — Ende Brauer- u. Königsblicher Str. — für Neuansiedlung von Geschäften zu wenig attraktiv. So wurde der Bf. an die Stelle gesetzt, an der wir ihn alle noch in Erinnerung haben. Der Haupteingang war übrigens ganz dekorativ, wurde aber selten benutzt, weil er im Grunde genommen nur mit Fahrzeugen erreicht werden konnte, was damals noch nicht sehr üblich war. So drängte sich dann alles, was vom Bahnhof in die Stadt wollte, durch den mit „Waschküchenluft“ gefüllten Tunnel, um sodann durch die Alte Bahnhofstraße in die Stadt zu gelangen. Mein Großvater war übrigens auch an diesem Projekt mit seinem Baugeschäft beteiligt. Sein Hinweis galt nur der Kostenersparnis.

Die Arbeiten für Schneidemühl, insbesondere für den Ausbau von Schneidemühl, wurden nach dem 1. Weltkrieg von meinem Vater Arthur Gossow, der gleichfalls viele Jahre hindurch Stadtverordnetenvorsteher war, fortgesetzt. Bei der jetzigen Gemeindeverfassung in Norddeutschland weiß man erst, was durch einen Stadtverordnetenvorsteher (Bürgermeister) geleistet werden kann.“ — Martin Gossow/Hildesheim.

Als Stadtbergub muß ich ergänzen, daß wir durch Ziegelstr., der Albrechtstraße an der Einfahrt zum Güterbhf. vorbei durch den Fußweg an den Tennisplätzen über die Treppe die Neue Bahnhofstr. erreichten und damit stets zu Fuß das Hauptportal benutzten. Nur die Bewohner der Bromberger Vor- und der Innenstadt strömten durch den Tunnel. — ast

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum

**10. des Vormonats!**

## „Verfälschungen der Geschichte entgegneten“

(GNK) Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann hat dazu aufgerufen, „unsere nationale Geschichte gründlich zu erforschen, um Verfälschungen und

Alleinvertretungsansprüchen entgegen treten zu können“. Die DDR versucht nach Zimmermanns Worten seit Jahren, ihren Staat als fortschrittliches Ereignis deutscher Geschichte darzustellen. Der Schulunterricht in der Bundesrepublik Deutschland müsse auch das Ziel haben, das Verlangen nach einer Einheit der deutschen Nation wachzuhalten. Der Wille zu dieser Einheit könne nur bewahrt werden, „wenn die Deutschen auch ihre Geschichte kennen“.

## Hallo! Ihr lieben Heimatfreunde.

Wir kommen zum Schluß unserer Stadtrundfahrt

— und fuhr zurück über die neue Brücke und kommen zum neuen Marktplatz:

Mühlenstraße, Kirchenstraße und auch Schlageterstr. bestehen nicht mehr, so daß man gleich hinter der Brücke über den Markt schauen kann, der mit Blumenbeeten und weißen Bänken angelegt ist. Wehmütig streift der Blick dorthin, wo einst die ev. Stadt-Kirche stand.

Wir fahren die Friedrichstr. zur Berlinerstr. hinauf, die auch eine neu angelegte Straße geworden ist: Die alte Berlinerstr. endet in einer Sackgasse neben dem im Grunde, noch vereinzelt stehenden Häusern. Rechts zur Grünstraße kommen wir zu unserem geliebten Stadtpark, in dem man auch heute noch schöne Aufnahmen machen und in der Liebeslaube, dem Pavillon sitzen und träumen kann.

Hinter dem Stadtpark, vor der Bergstr. steht noch das neue Schützenhaus. Danach hin zur Westendstraße viele Hochhäuser zu sehen sind, die man mit gleichgültigen Blick aufnimmt — und mit frohen Ausruf dem altvertrauten Krankenhaus entgegen sieht. Danach die L.B.A. in voller Sicht und mit dem im Vorgarten blühenden Rosen einen gepflegten Eindruck hinterläßt. Schaut man dagegen zur linken Seite, bis hin zur Martinstr. stimmen die fehlenden Häuser traurig.

Der ehem. Friedhof ist teilweise mit Rasen bedeckt, hinter dem Ehrenfriedhof ein ganz neuer Stadtteil mit einer neuen Kirche, die als Ersatz der abgerissenen kath. Kirche, auch den Namen „Johannes Kirche“ bekommen hat.

In der „Dreier Kolonie“ sind auch viele Häuschen hinzugekommen.

Hinter den Bahnschienen, die in Richtung Neustettin führen, machten wir kehrt und fuhr zurück durch die Albrechtstrasse: die linke Seite alles neue Häuser bis zur Ecke Milchstraße.

Leider ist auch die schöne ev. Johannes Kirche verschwunden und das Haus

das gegenüber der Kirche stand, auch. Dafür ein neues Haus gebaut, aber auf dem Hof, den man von der Bismarckstr. betreten kann, erkennt man noch einen Teil der alten Stallungen.

Das Haus, in dem die AOK war, steht auch noch. Auch das große Eckhaus, das Lebensmittelgeschäft, bis zuletzt mit Kaufmann Sahr, steht.

Wir fahren in die Bismarckstr. und beim Anblick der Bismarckschule gibt es einen Ausruf des Bedauerns über die unschöne Farbe, die man dem Gebäude gegeben hat.

Links der poln. Korridor mit dem Wappen noch wie früher. Über die Krone streiten sich die Götter. — Wer kann bestätigen, daß die Krone bis 1945 Bestandteil des Wappens war? —

Wir fahren in die Zeughausstraße, rechts das alte Versorgungsamt — das noch steht und zur linken das Eckhaus Thachilski u. Bohl zur Posenerstr., die heute eine Fußgängerzone ist.

Ende der Zeughausstr.: auf der rechten Seite steht ein großes Kaufhaus „Mercur“. Zuvor kommt man aber erst auf den heutigen Wochenmarkt auf dem eh und je immer was los ist:

Will man Pilze kaufen, muß man schon früh da sein. Blaubeeren kann man am besten zwischen 15 und 16 Uhr kaufen, dann aber ganz frisch aus dem Wald. Diese dann aber nicht auf dem Markt, sondern in der Kirchenstr. zur Ecke Wilhelmsplatz, dort ist heute eine kleine Unterführung, da stehen sie und verkaufen alles was Garten, Feld und Wald zu bieten hat.

Geht man unten durch weiter, kommt man zum „Fleischer Florian“, das zu einem russ. Kaffeestübchen ausgebaut wurde.

Etwas weiter dann der Laden vom Kaufmann Spieckermann: wenn auch heute kein Wildangebot vor der Tür zu sehen ist, so aber werden drinnen frische Fische verkauft. — Früher konnte man von Spieckermann bis zur „Nordsee“ schauen. — Heute müßte es umgekehrt sein.

Die Roonstraße steht auch noch, was früher zum Gartenland gehörte, darauf

stehen heute große Wohnblocks und grenzen mit großen Vorplätzen an den Sternplatz heran.

Nun fahren wir zur neuen Bahnhofstraße, die vierspurig über die Eisenbahn führt.

Und die Schützenstr. runter, am Gaswerk vorbei. Natürlich rechts unten die Karlsbergmulde, von weitem sieht alles sehr überwachsen aus, aus den Bäumchen sind riesige Bäume geworden. Wandert man aber unten durch die Siedlung, sieht man schöne Gärten und auch „gut in schuß“ stehende Häuschen. Wir aber fahren am alten Schützenhaus vorbei zum Waldschlößchen. —

Wir atmeten auf, als wir aus der Stadt raus fuhr und rechts und links weit über die Felder schauen konnten. Felder, wie wir sie aus unserer Kindheit her kannten, Getreide mit leuchtender Pracht in blau, rot und weiß — Kornblumen, Mohn und Margueriten — zwischendurch standen auch richtige Garben aufgestockt (harter-Hände-Arbeit), ein längst entbehrter Anblick.

Das Herz wurde einem weit und die Augen feucht in der Erinnerung an glückliche Kindertage mit Händen voller bunter Sträuße und Kornblumenkränzen im Haar.

Wir kommen zur Grenze, wo die Küddow in die Netze fließt und sind in Usch. Hier besichtigten wir die Kirche und auch den Kalvarienberg.

Auf der Rücktour machten wir in Küddowtal halt um uns von all dem Sehen und Erleben zu stärken. Bei dem anschließenden Verdauungs - Spaziergang bewunderten wir, wie des öfteren, auch wieder ein Storchenpaar auf seinem Nest.

Danach fuhr wir zurück nach Schneidemühl und es endet diese schöne Stadtrundfahrt.

E. Bukow

Der Heimatbrief und alle seine Leser sagen herzlichen Dank!

**Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats**



„Haus der Scholle“ vor 1945



Schneidemühl 1983: Albrechtstr. — Ecke Milchstr. (Früher stand hier das „Haus der Scholle“)

E. Bukow

## Gespräche von und mit Albert Strey



Postfach 8,  
2314 Schönkirchen,  
Tel. 04348/1656  
auch für Heimatkreiskartei

### Spenden

für **Schneidemühl** auf Konto  
154 11 30 Volksbank Cuxhaven,  
Bankleitzahl 21051275, Poststr. 6,  
2190 Cuxhaven.

### Verwendungszweck nicht vergessen.

Postscheckinhaber können wie bis-  
her die Konten 332386—207 Hhs  
und 255 553—204 Postscheck Ham-  
burg Hkrs für Albert Strey benutzen.  
**Verwendungszweck immer wichtig.**

**Cux-Anschrift der Schneidemühler**  
sind die Schneidemühler Heimat-  
stuben, 219 Cuxhaven 1, Marienstr. 57.

### März

*Immer der ist Dein Bruder, dem Du am meisten  
helfen konntest.*

*Ferdinant Ebner*

„**Ruf doch mal an!**“ Das, liebe Hfd.,  
lesen oder hören Sie tgl. auf ihrem Post-  
amt und Hfd. Buhl hat sogar eine Reihe  
Verse dazu gemacht, für die der HB  
keinen Platz hatte. Verständlich, daß  
viele Alten auf das Gerät angewiesen  
sind und Eltern mit Kindern, Enkeln oder  
umgekehrt sprechen. Verständlich auch,  
daß die Zentralen: Heimatkreis, Heimat-  
brief, Heimatkreiskarteien oft als Helfer  
angerufen werden: Auch die Gebühren  
sind erschwinglich, gehen aber ins Geld,  
wenn man nicht die billigen Zeiten be-  
nutzt. Für alle, die Schönkirchen wählen,  
die Bitte: Dienstzeit von 6 bis 21 Uhr mit  
Unterbrechungen. Wer einmal vergeb-  
lich ruft, soll den Anruf gleich zweimal  
wiederholen; denn der Arbeitsbereich ist  
groß.

Nur die Poststellen rufen ohne Gebüh-  
ren an, und wenn eine Hfd. das nutzen  
kann, sollte sie es nicht übertreiben. —  
Doch vom Telefon zum Schrieb. Daß ich  
für Hfd. Draheim als Anschrift: Senke 71,  
notierte, führte zur Postrücksendung  
und Verlust der wichtigen Beilagen; denn  
G. D. wohnt **Senke 7** in 2 Hbg. 65. Bisher  
hatte die Post auch mit der falschen  
Anschrift alles zugestellt.

Bedauerlich, daß auch Mölln mit für  
Irrläufer verantwortlich ist: Im Februar-  
HB Seite 5 heißt es: **Heimatkreiskarteien  
sind nach Heimatanschrift geordnet ...**  
Das gilt aber nur für die **Land-** nicht für  
die **Stadtkreise**. Die **Kartei Schneidemühl**  
ist **alphabetisch geordnet**. Vielleicht ist  
das auch mit Grund für die Beschwerde  
von Hfd. Johannes Tröstrum in 5201. Er  
bemängelt die Veröffentlichung seines  
70. Geburtstages unter den Deutsch  
Kronern mit der Feststellung: „Ich bin



Der „Rantzaubau“ des Kieler Schlosses. Blick aus der Fördemündung auf das  
Gebäude, das die Arbeiten pommerischer Künstler und Kulturschaffenden  
beherbergt, leider aber durch die „Pommerania“ Förderkreis für Kunst und  
Wissenschaft e. V. unsere „Grenzmärker“ übersieht. Nur Hfd. Quade/Buxtehude  
zählt, der selbst Mitglied ist. — ast —

Schneidemühler (Plöttker Str. 14 u. 23).  
Daß meine Ehefrau in Klawittersdorf  
geboren wurde, macht mich noch nicht  
zum Deutsch Kroner.“

Erstmeldung kam von Hfd. Frieda  
Fonrobert, geb. Janke (Liebentaler Str.)  
mit Rückfrage nach Kiebler und Ange-  
ben neben den eigenen Kindern auch ein-  
ne Reihe der Bekannten aus der Lieben-  
taler Str., die alle angeschrieben wurden.  
„Schwarzleser“ sagt Eulenspiegel; aber  
das allein verspricht erfolgreiche Wer-  
bung für den HB.

Aus 798 Ravensburg, Sperlingsweg 7,  
grüßt Hfd. Elisabeth Strohbusch (Weg  
am Schweizerhaus 3: „Wir alle leben nun  
schon länger hier als einstmals in der  
alten Heimat, die der älteren Generation

unvergessen bleiben wird. — Mein Mann  
ist im April 1938 von Berlin nach dort  
gekommen — Amtsgerichtsrat (Grund-  
buchamt), wurde 1939 Solat, und Ende  
Januar 45 war auch für uns dort alles  
vorbei. Ich fand mit den Kindern hier Auf-  
nahme bei Verwandten meines Mannes,  
der 1947 aus Kgf. zu uns kam. In der  
späteren Zeit konnten wir uns an der Ent-  
wicklung unserer Kinder und Enkel  
erfreuen. Beide jungen Familien haben  
auch hier im Lande Baden-Württemberg  
nun ihre Heimat gefunden. Damit auch in  
unseren Kindern Wissenswertes erhalten  
bleibt, dazu sollen die beiden Schneide-  
mühl-Bücher einen Beitrag leisten.“ —  
Ein lobenswertes Geschenk für andere  
als Anregung 40 Jahre danach!“ Noch ist  
Polen nicht verloren! 100 Jahre!!!

### „Hilfe und Unterstützung!“

#### Wer möchte mitfahren?

#### Liebe Heimatfreunde,

in unserem H. B. schrieb Frau E.  
Bukow in ihrem Reisebericht die Worte  
„Fünfzig Heimweh-Touristen fahren in  
die Heimat.“

Diese Bezeichnung ist doch so tref-  
fend! Heimweh haben wir immer noch  
unser Schneidemühl wiederzusehen,  
wer möchte das nicht?

Ich wende mich heute an die Schnei-  
demühler, die gerne einmal in die Heimat  
fahren möchten, denen aber, da sie allein  
sind oder schon etwas älter, oder aus  
welchen Gründen auch immer, bisher  
der Mut zu dieser Reise fehlte.

Diesen Heimatfreunden möchte ich  
meine Unterstützung anbieten.

Ich fahre vom 15. 5. bis zum 21. 5. 1985  
wieder nach Schneidemühl und frage,  
wer möchte mitfahren?

Wer möchte sich meiner Obhut anver-  
trauen?

Bitte melden Sie sich bei Frau Magda-  
lena Spengler, Kamperweg 189, 4000  
Düsseldorf 12 oder bei Herrn Alois  
Manthey, Rubezahlstr. 7, 5810 Witten.

Grüße kamen von Hfd. Ernst Kuchen-  
becker aus 3388 Bad Harzburg 1,  
Postfach 201; Hfd. Ursula Limberg,  
Glandorpstr. 45, 24 Lübeck; Erna Re-  
mus, 2 Hamburg 74, Haubentaucher-  
weg 12; Hfd. Josef Dehnhardt, S+dring  
1, 6457 Maintal 1, auch arbeitsüberlastet,  
vom Stadthauptamt Cuxhaven (Dank für  
die Klärungen mit Meldeamt); D. Pasch-  
ke, Haan/Rhl, Dellerstr. 79; Fam. Ger-  
hard Struckmeier u. Fr. Ilse, geb. Panske  
(Tannenweg 8) in 3063 Obersiecken,  
Geldorfer Weg 61, die auch alle Bögen  
für die Kinderfamilien mit ihren Daten  
füllte; Fam. Anneliese Bethke (Schützen-  
str. 70) verh. Banner mit Gatten John in  
133 Wykham Road, Castle Bromwich,  
Birmingham B. 36, OHU England, als  
Ehemalige der Handelslehranstalten, die  
nicht nur den HB bezieht, sondern auch  
mit Klassenkameradinnen in steter Ver-  
bindung steht; Fam. Prellwitz/Dollber-  
gen Schwester Elfriede Wenzel/Hanno-  
ver, Fam. Prange; Hfd. Siddi Emmel/Hei-  
delberg; Ernst Roß/München, der sich  
ganz auf seine Familie und Hobbys  
konzentriert, aber „ein getreuer Grenz-  
märker bleiben wird“; Familie Otto/Char-  
lotte Kappe/Höckelhoven, die zwei ehe-

malige Bäckermeister aus Graudenz suchen; Familie Walther von Grabczewski/Düsseldorf; Hfd. Kowalski aus 2165 Harsefeld, Große Gartenstr. 7 b; t-mot Kamerad Kurt Kröning, Hägerweg 14, 48 Bielefeld 1 (Kfm. Flatow und Jastrow meldet: „Die bekanntesten Kameraden angeschrieben, hatte eine Superallergie.“ Ob er nach dem Tode von Herbert Stark die Zentralstelle von der Kompani übernimmt? Das erwartet auch die Wtw mit Gruß von sich und Kinderfamilien; auch Bruno Mickoley, Schultheiß Eberhardstr. 16 in 723, der am 25. 3. seinen 73. Geburtstag feiert. Der gebürtige Tützer bedauert den frühen Tod des Kameraden drüben: „Er war ein guter Kamerad, schrieb oft an mich und teilte mir vieles mit. Kurt Kröning hat mich auch schon mal angerufen. Schade, daß wir so weit voneinander getrennt sind.“ — Auch Hfd. Leo Schmidt/Rose zählt zu den t-mot Gratulanten und erfreut sich bester Gesundheit.

Försterstochter Waldtraud Nimke (Forsthaus Gönne) in Mainz berichtet: „Am 1. Weihnachtstag waren wir zum Mittag, Kaffee und Abendbrot bei den tag, Kaffee u. Abendbrot bei den Kindern Flimmerkiste. Unser Auto ist jetzt Stehauto! Auf der Fahrt zu meinem Bruder versagten die Bremsen. Ich landete morgens 6 Uhr im Zaun und Arthur mußte 350 Mark bezahlen.“

„Sonnenregen-Mütz vom Bregen!“ Das ist mir aus der Kinderzeit in Erinnerung; aber Sonnenschee gibt es nur in Schleswig-Holstein.

Dank an Fr. Emmi Jesse, geb. Wohlfeil in Flensburg; an Hfd. Quiram für die Karteiberichtigung, an Fr. Eva Rabe, geb. von Kühlewein in 1 Berlin 42, Gäßnerweg 57 II, für die Neuwerbung HB an Annemarie Schroedter, geb. Müller in 2 Hamburg 13, Alsterchaussee 14. „Ich selbst beziehe ihn schon seit Jahren und freue mich, wenn viele Namen auftauchen.“

Kein Wunder, daß Hfd. Kurt Kirstein sich wundert: „Meine Geburtsangabe im Dez.-HB stimmt nicht, bin am 1. 1. 85 85 Jahre alt geworden.“ — Da ist dem Korrekturleser gar nicht aufgefallen, daß zweimal 84 Jahre aufgeführt sind. Die 2. 40 Jahre waren eigentlich 85!

Dank auch an Hfd. Franz Voigt (Lange 7), dem wir zur Geburtsurkunde verhalfen für die Karteiergänzungen. „Ich wurde am 31. 5. 84 70 Jahre, wußte aber nicht, daß ich das melden mußte. (Leider kein Computer in Kartei! Wer soll das bezahlen?) Unsern HB beziehe ich seit 1951 als ich als Flüchtling von Cottbus kam.“ — Beanstanden muß ich mit Dank für die Karteiangaben die Feststellung für die Gattin „gehört wohl nicht in unsere Schneidemühl Kartei, weil sie in Cottbus geboren ist.“ **Sogar der gefallene 1. Gatte Borzeskowski wird ins Ehrenbuch aufgenommen, wenn die Personalien gemeldet sind.**

Aus Bad Soden-Allendorf grüßen Gerda Schemm, geb. Voigt und Gatte Lothar: „Ein bißchen viel Krankheit gab's bei uns leider in diesem Jahr; aber beim

Abi-Treffen in Bad Liebenzell waren wir dabei.“ — „Gerne würde ich auch mal in Cux dabei sein. Leider erlaubt die Gesundheit es nicht“, Gerda Lange-Baude, 816 Miesbach, Schützenstr. 5.

Ein „Dankeschön“ zum 80. von Hfd. Georg Wegner (Goethering 18 bis 33 dann Tolkemit) aus 6415 Petersberg 1, Karlsbader Str. 23.

Irmgard Mandelke, Breslauerstr. 41, 46 Dortmund 30, Ruf 0231/415151 berichtet: „Mein Bruder Hans Mallach, geb. 7. 3. 15 verstarb am 31. 7. 1984, meine Schwester Margarete Münchow, geb. Mallach, geb. 10. 6. 01, verstarb am 9. 1. 1985. Nun sind wir noch zwei. Meine Schwester Elisabeth Zantow, geb. 2. 7. 09 in Vanderbijlpark (Südafrika, der Ort wird im HB falsch geschrieben.“ Dank für die guten Wünsche.

„All unsere Arbeit steht in diesem Jahr unter der Losung „40 Jahre danach“. Vor 40 Jahren haben wir Weihnachten und Neujahr noch in der alten Heimat feiern können. Aber schon das Ende dieses Monats bringt für uns das Gedenken an unsere Flucht und Vertreibung vor 40 Jahren.“

Für alle Dienste und Verpflichtungen, die anstehen, wünsche ich Ihnen Gottes Segen und habe die Hoffnung, daß uns auch das Jahr ein gelegentliches Wiedersehen schenkt. Hildesheim, den 5. 1. 85, Ihr Heinrich Maria Janssen.“ Johanna Behrendt, geb. Griese (Grüntaler 14) erinnert nach Krankenhausaufenthalt an ihren 78. am 27. 3. in 521 Troisdorf und berichtet die Anschrift „Im Jägersgärten 40“.

Ob Hfd. Engel, 3 Hannover 21, Hegrefestr. 35 (Ing. Krojanker 109) nach dem Notaufnahmeantrag schon ehemalige Klassenkameraden vom Jahrgang 1919 mit Lehrer Gatzke (Foto HB) gefunden hat??

Besonderen Dank an Hfd. Hans-Joachim Cerajewski, Pfannenstiel 6, 799 Friedrichshafen 6 (Bergenhörst, Ahornstr. 1) für den humorvollen Beitrag „daß unsere Karteileiche eine glorreiche Auferstehung feiert“ mit Familienbogen. Dank aber auch an Fam. Nath in den Heimatstuben, die durch Familienbesuch abwesend waren, an das Stadthauptamt Cuxhaven und an alle, die ich vergessen habe.

Von Fam. Pastor Werner/Beate Schütz (Methodistenkirche Bismarckstr.) kommt mit Gruß und besten Wünschen: „Mit Interesse lese ich die Berichte aus der ehemaligen Heimat Schneidemühl. Meine Ahnen stammen aus dem Kreise Kolmar und wurden vermutlich unter Friedrich d. Großen dort als Bauern angesiedelt. Die meisten Dörfer waren sogen. „Hauland-Dörfer“. Die Urkunden-erhebung einst als arischer Nachweis gefordert, reicht bis 1790 zurück aus dem Kirchspiel Gramsdorf. Ob Sie mir wohl Material über diese Siedlungsart empfehlen können? Wohin kann ich mich wenden? Meine Eltern optierten 1920 für Preußen und siedelten nach Schneidemühl über.“ — Leider ist auch hier das

Schicksal der Eltern und möglicher Geschwister ungeklärt, er aber beraten.

Erfreulich das Lebenszeichen von Hfd. Günter Kallies (Pianist, Milchstr. 27) in 483 Gütersloh, Feuerbornstr. 18, Ruf: 05241/57899 und Dank für Geburtstags-ersten: „Mögen Ihnen noch viele Jahre frohen Schaffens vergönnt sein. Mir geht es sehr gut und manches Konzert gebe ich auch noch mit recht gutem Erfolg.“ Auch wir wünschen weiterhin beruflichen Erfolg mit Bitte um Berichte und jede Veränderung.

Viel mehr aber erbittet Hfd. Rolf Neumann, 1330 Mc Pherson Blvd., Fremont, Ohio 43420 USA, als Antwort auf seinen Suchwunsch vom 14. 9. 84. Ob wir da bei den wagen Angaben helfen können, bleibt offen, zumal die Kartei auch über Eltern und Geschwister/Verwandte keine Auskunft geben kann. „Durch umfangreichen Wohnungswechsel in den letzten Jahrzehnten — Afrika, Kanada, Kalifornien, Florida und nun hier in Ohio am Erie-See — habe ich sämtlichen Anschluß mit unserer früheren Heimat und meinen Bekannten verloren. Ich weiß nicht einmal, was in den letzten Wochen während der Einschließung in unserer Heimatstadt vorgefallen ist, versuche, mich der Adressen meiner vielen Freunde zu erinnern. Ich wohnte Jastrower Allee...“ Die Suchwünsche extra, aber sonst werden wir einen neuen Auslandsbezieher werben können.

Aus 8035 Gauting, Tassilo-Str. 18, Ruf 089/8502993 grüßt mit erneuter Einladung Oberreg. = u. Medizinalrat i. R. Paul Thomaschewski, einst Schmiedestr. 33, und erinnert sich: „Gerade komme ich von einem Lauf, die Gedanken gehen nach Schneidemühl zurück, das Auswahl-Handballspiel bei Minus 20-25 Grad im Stadion bei tiefem Schnee und Sonne. War es 1927 oder 1928. Du hattest mich in die Auswahl berufen. Damals! Inzwischen bin ich 75. So geht die Zeit. Ich hoffe immer noch auf Deinen Besuch. Du hast mich ja auch zur Zeitung gebracht, als Du nach Spandau gingst.“ — Wir sahen uns einmal in Kiel bei einer Ärztetagung, aber unsere Sportler werden sich vielleicht mit erinnern.“ — Eingeladen zum Jubiläumstreffen der Sportler nach Cux.

Enttäuscht ist nicht nur Hfd. Spengler, daß ihr Beitrag nicht erschien (zu spät nach Mölln für Januar-HB eingereicht) und andere; auch Hfd. Triebs (Lebehneke) erbittet Rücksendung seiner Verse (Erinnerung 1945/Flucht), wenn sie nicht veröffentlicht werden: „Ich weiß nicht, ob Sie noch Einfluß auf die Veröffentlichung haben? Vor 40 Jahren begann die schreckliche Flucht aus der Heimat, die für Millionen aus den Ostgebieten viel Leid gebracht hat. Die Zeit hat viele Wunden geheilt. Es blieb uns ja nichts anderes übrig als sich in eine neue Umgebung einzuleben. Leider leben wir in einer Zeit, die den Gedanken an die Heimat totsichweigen, ja verbieten möchte. Da werde ich an meinen Vers erinnert, den ich anläßlich der Vertreibung ge-

weiter auf Seite 16

## Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

**99 Jahre** am 8. 4. Hfd. Ester **Westphal** (Goethering 7) DDR 25 Stralsund, Störtebeker Ufer 27.

**96 Jahre** am 19. 4. Schwester i. R. Elfriede **Wenzel** (Bäcker 10) 3 Hannover, Lister Kirchweg 45, Helene-Blunck-Heim.

**95 Jahre** am 27. 4. Fr. Agnes **Freyer**, geb. Janke (Drosselweg) 3156 Adenburg/Lüneburg, Habichtsweg 4.

**94 Jahre** am 2. 4. Fr. Gertrud **Aßmann**, geb. Reiche (Höhen 59) 43 Essen 11, Walkmühlenweg 4, bei Tochter Ruth Gorski. — Am 5. 4. Hfd. Karl **Faustmann** (Sem. 08/11) 8284 Heiden, Knufdrees 14.

**93 Jahre** am 10. 4. Fr. Valeria **Kaja**, geb. Pilach (Garten 46) 64 920 Pila, ul Chodkiewiczza 8. — Am 28. 4. Fr. Elfriede **Lawrenz**, geb. Ferner (Bromberger 60), 2818 Syke/Bremen; Waldstr. 40.

**92 Jahre** am 30. 4. Hfd. Walter **Quiram** (Martin, Markt u. Baggen) 6400 Heidelberg, Frühlingsweg 11.

**91 Jahre** am 12. 4. Hfd. Felix **Fonrobert** (Liebentaler 7) 4000 Düsseldorf, Bernburger Str. 7; Ehefr. **Frieda**, geb. Janke wird am 11. 4. 84 Jahre.

**90 Jahre** am 4. 4. Hfd. Paul **Neumann** (Jastrower) 3530 Warburg/Westf. 1, Königsberger Str. 10; Ehefr. **Minna**, geb. Kühn wurde am 13. 1. 77 Jahre.

**89 Jahre** am 2. 4. Hfd. Paul **Liedtke** (Jastrower 44) 3042 Münsterlager, Nordende 73. — Am 4. 4. Fr. Clara **Reimer**, geb. Balzer (Jastrower 53, Klinik Zeughaus- und Milchstr.) 1000 Berlin 38, Spanische Allee 110. — Am 7. 4. Fr. Marta **Krüger**, geb. Pitrowski (Wasser 1) DDR 432 Aschersleben, Halberstädter Str. 34.

**88 Jahre** am 1. 4. Fr. Lucie **Zillmann**, geb. Gahlow (Plöttker 38) 3330 Helmstedt, Tangermühlerweg 16. — Am 5. 4. Hfd. Paul **Kaatz** (Dirschauer 9) 5530 Köln-Kalk, Falkensteiner Str. 3. — Am 25. 4. Hfd. Johann **Smolka** (Friedrich 21) 5810 Witten-Annem, Schellingstr. 6.

**87 Jahre** am 5. 4. Fr. Else **Reimann**, geb. Jäke (Stern 1) 3070 Nienburg, Körnerstr. 13. — Am 6. 4. Fr. Lina **Storz**, geb. Jahr (Eichberger 55) 4400 Münster, Vorländerweg 9. — Am 11. 4. Hfd. Franz **Bunk** (Kolmarer 84) 6400 Fulda, Am Waldschlößchen 53. — Am 11. 4. Fr. Hildegard **Berkhahn**, geb. Ernst (Gerber 1) 6200 Wiesbaden, Adelheidstr. 14. — Am 12. 4. Fr. Käthe **Schütz**, geb. Monczinski (Ziegel 44) 2309 Klein Barkau, Dorfstr. 2, bei Tochterfam. Prof. Herberg.

**86 Jahre** am 3. 4. Fr. Anna **Müller**, geb. Binczick (Königsblicker u. Neuss) 4040 Neuss, Rembrandtstr. 122a. — Am 6. 4. Hfd. Fritz **Axenfeld** (Garten 11 bis 33 u. Breslau) 3340 Wolfenbüttel, Umlandstr. 30. — Am 7. 4. Hfd. Annemarie **Emmel** (Alte Bhf. 17) 1000 Berlin 20, Forstacker 27. — Am 24. 4. Hfd. Karl **Kremin** (Goethe 15) 4950 Minden, Hofstr. 4, bei Tochterfam. Podbielski. — Am 27. 4. Fr. Charlotte **Gaertner** (Saarland) 3101 Altencelle, Eichenweg 11 mit Geschwistern. — Am 30. 4. Fr. Anna **Peglow**, geb. Krüger (Gneisenau 25) 8952 Marktberdorf/Alg., Säuglingsweg 6.

**85 Jahre** am 8. 4. Hfd. Erich **Dziomba** (Acker 52a) 7500 Karlsruhe, Bismarckstr. 31; Ehefr. **Hedwig**, geb. Schwiderski wird am 20. 3. 82 Jahre. — Am 8. 4. Hfd. Leo **Gollnick** (Sem. 18/21) 4041 Neuss, Alexandrinenheim. — Am 10. 4. Fr. Elisabeth **Rehfeld**, geb. Reschke (Bromberger 45/Steuerkasse) 3530 Warburg, Landfurt 31. — Am 12. 4. Hfd. Hermann **Nikulka** (Güterbhf.) 4590 Stadthagen, Am Nordwall 5. — Am 15. 4. **Martha Thylinski**, geb. Dahlke (Bismarck 52 u. Bad Schönfließ) 5630 Remscheid, Stephanstr. 10. — Am 16. 4. Fr. Elisabeth **Januschewski**, geb. Siedle (Seydlitz 4) 4700 Hamm, Werler Str. 22.

**84 Jahre** am 9. 4. Fr. Elisabeth **Matzke**, geb. Richter (Acker 15) 5000 Köln 71, St. Tönnies-Str. 15. — Am 16. 4. Fr. Else **Behne** (Güterbhf. 6/Prokuristin Landesgenossenschaftskasse) 4300 Essen/Ruhr 16, (Werden) Lursweg 4. — Am 16. 4. Hfd. Georg **Buschke** (Sem. 18/21) 8673 Rehau/Oberfranken, Elsterstr. 16.

**83 Jahre** am 6. 4. Hfd. Kurt **Ziegler** (Garten 42) 4690 Herner 2, Lessingstr. 2. — Am 9. 4. Hfd. „Siddi“ **Emmel** (Alte Bhf. 17) 6900 Heidelberg, Hans-Thoma-Str. 6. — Am 15. 4. Fr. Gertrud **Bachnick**, geb. Böse (Uscher 2) 7630 Lahr, Mietersheimer Hauptstr. 61. — Am 16. 4. Hfd. Franz **Wagner** (Sem. 19/21) 1000 Berlin 37, Scharfeststr. 12. — Am 25. 4. Hfd. Jo **Mihaly**, geb. Piete-

Kuhr-Golz (Alte Bhf. 17 u. Berlin) Via Baraggie 11, Ch. 6612 Ascona, Schweiz. — Am 26. 4. Hfd. Adalbert **Skumski** (Hindenburg 8) 6470 Büdingen, Am Hain 26. — Am 27. 4. Hfd. Hilda **Knobloch** (Friedrich 11) 3400 Göttingen, Schillerstr. 66. — Am 30. 4. Fr. Erna **Böttcher**, geb. Berghorn (König 19) 5804 Herdecke/Ruhr, Talstr. 21, bei Tochter Hedwig.

**82 Jahre** am 8. 3. Hfd. Erich **Schmidt** (Acker 26) 1981 umgezogen nach 1000 Berlin 33, Dillenburgstr. 62, wo Ehefr. **Elise**, geb. Schmidt am 17. 6. 71 wird. — Am 20. 4. Fr. Margarete **Weihe**, geb. Teuffel (Posener 26) 3000 Hannover 81, Arnoldstr. 2. — Am 21. 4. Fr. Elisabeth **Bütow**, geb. Kietzmann (Schützen 174) 2800 Bremen 1, Heidelberger Str. 11. — Am 23. 4. Hfd. Walter **Schmitt** (Forsthaus Königsblick u. Saar) 6690 St. Wendel/Saar, Malerlauer-Str. 15.

**81 Jahre** am 2. 4. Fr. Hildegard **Höppener**, geb. Wieck (Zeughaus 23) 8034 Neugermering, Rosenstr. 1. — Am 5. 4. Fr. Gertrud **Roeske**, geb. Hohensee (Bismarck 23) 6214 Schönberg/Ts., Mainblick 33. — Am 8. 4. Hfd. Arnold **Rapsch** (Sem. 21/24) 4400 Münster, Enschedeweg 47. — Am 12. 4. Hfd. Willi **Gehrke** (Torner 3 und Stolp/„Träubchen“ bei S.V. Hertha) 4000 Düsseldorf-Holthausen, Eichenkreuzstr. 47. — Am 15. 4. Hfd. Friedrich **Kalinowski** (Mühlen 4) 3280 Bad Pyrmont, Casparistr. 52. — Am 10. 4. Fr. Gertrud **Tott**, geb. Gregutsch (Berliner 20) 6508 Alzey, Langstr. 42. — Am 25. 4. Hfd. Erwin **Schülke** (Sem. 22/25, Friedheimer u. Penkuhl) 4501 Hasbergen, Friedenshöhe 30.

**80 Jahre** am 6. 4. Fr. Maria **Baron**, geb. Linde (Albrecht 119 u. Kiebitzbrucher 3) 4280 Borken, Am Freistuhl 19. — Am 6. 4. Hfd. Jo-hannes **Ewert** (Sem. 22/25) 2178 Otterndorf, Christian-Frank-Str. 7. — Am 9. 4. Hfd. Franz **Strelow** (Gatte Agnes verw. Gohlke, Bismarck 52) 5442 Niedermendig, Kaplan-Schlicker-Str. 24. — Am 18. 4. Hfd. Alfred **Fritz** (Wisseker 10) 4558 Bersenbrück 2, Ahausen-Sitten. — Am 21. 4. Hfd. Paul **Peck** (Krojanker 6) 6343 Frohnhausen, Obere Waldstr. 15. — Am 23. 4. Hfd. Johannes **Müller** (I. R. 4/Jäger 4 u. Tütz) 3000 Hannover, Badenstedter Str. 176.

**79 Jahre** am 1. 4. Fr. Johanna **Körner**, geb. Schulz (König 29) 3040 Soltau, Landelhof 13. — Am 4. 4. Hfd. Paul **Neumann** (Jastrower) 3530 Marburg, Königsberger Str. 10. — Am 5. 4. Fr. Edith **Koebnick**, geb. Friedrich (Dirschauer 22) 2420 Eutin, Gorch-Fock-Weg 2. — Am 8. 4. Hfd. Margarete **Potrykus** (Kolmarer 84) 4500 Osnabrück, Weidenstr. 27. — Am 19. 4. Hfd. Heinz **Schörban** (Werkstätten u. Königsblicker) 3110 Uelzen, Esterholzer Str. 52. — Am 23. 4. Fr. Margarete **Gadow**, geb. Muthig (Schmilauer 8) 2970 Emden, Hermann-Allmers-Str. 17. — Am 23. 4. Hfd. Walter **Neubauer** (Tilsit u. Bromberger 37) 2000 Hamburg 19, Eichenstr. 78. — Am 24. 4. Hfd. Gertrud **Roeske** (Bismarck 23) 2260 Stade, Kanalstr. 2a. — Am 28. 4. Hfd. Paul **Klopitzke** (Sem 23/26) (Eichberger 18) 2400 Lübeck 1, Dorfstr. 8.

**78 Jahre** am 30. 3. Fr. Margarete **Schumann**, geb. Schmidt (Acker) 5483 Bad Neuenahr, Hochstr. 9. — Am 6. 4. Hfd. Willi **Aben** (Krojanker 18) 5000 Köln 30, Froebelstr. 46. — Am 6. 4. Fr. Paula **Eps**, geb. Nierzalewski (Garten 28) 1000 Berlin 19, Witzlebenstr. 58. — Am 7. 4. Fr. Gertrud **Brieske** (Ehefr. Albin/Sem. 19/22) 2058 Lauenburg, Hafenstr. 1. — Am 8. 4. Fr. Lena **Ahlers**, geb. Ewald (Königsblicker 103) DDR 701 Leipzig, Langestr. 13. — Am 11. 4. Fr. Martha **Goll**, geb. Prieske (Schützen 108) DDR 1802 Kirchmöser, Drosselweg 7b. — Am 13. 4. Fr. Margarete **Johanning**, geb. Zimmermann (Bezirksfürsorgerin) 2848 Vechta, Kringlekamp 10a. — Am 20. 4. Fr. Else **Abraham** (Bismarck 8) 3110 Uelzen 1, Lüneburger Str. 62. — Am 29. 4. Hfd. Bernhard **Strehlow** (Gönner 107) 4200 Oberhausen 12, Kapellenstr. 2a; Ehefr. **Helene**, geb. Matuszek wird am 10. 5. 77 Jahre.

**77 Jahre** am 8. 4. Hfd. Lucie **Wollschläger** (Eichblatt 3) 4792 Bad Lippspringe, Lindenstr. 24. — Am 14. 4. Fr. Helene **Wolf**, geb. Neumann (Ring 35) 4930 Detmold, Marienstr. 68. — Am 15. 4. Fr. Martha **Herbrich**, geb. Reinke (Tucheler 26) 7570 Baden-Baden, Ackerweg 8. — Am 25. 4. Hfd. Ernst **Klatt** (Bismarck 52 u. Acker, Gruppenvorsitzender Kiel) 2300 Kiel 1, Königsweg 6b; Ehefr. **Gertrud**, geb. Ziech wird am 25. 4. 75 Jahre.

**76 Jahre** am 2. 4. Fr. Helene **Knittel**, geb. Hermes (Schmilauer 3) 2000 Hamburg 60, Goldufer 23. — Am 9. 4. Hfd. Helmut **Schulz** (Tilsit u. Dirschauer 17) 5650 Solingen 1, De-Leu-Str. 16. — Am 21. 4. Hfd. Walter **Schultz** (Provinzialbank/Berliner 8 u.

Berg 4) 4800 Bielefeld 12, Max-Planck-Str. 62. — Am 28. 4. Hfd. Franz **Semrau** (Westend 17) 6330 Wetzlar, Waldschmitstr. 28. — Am 29. 4. Fr. Wilhelmine **Riemschneider**, geb. Böker (Moltke 21) 5400 Koblenz, Markenbildchenweg 29.

**75 Jahre** am 1. 4. Dipl. Ing. Georg **Hantke** (Albrecht 15) 1000 Berlin 28, Pfadfinderweg 13; Ehefr. **Hertha**, geb. Czior wird am 7. 5. 75. — Am 7. 4. Dipl. Kfm. Günter **Rahn** (Im Grunde 7) 5420 Lahnstein 1/Koblenz, Im Lag 27. — Am 5. 4. Fr. Erika **Gildemeister** (Berliner 5) 2000 Hamburg 62, Krohnstieg 47. — Am 5. 4. Fr. Elisabeth **Völker**, geb. Weber (Schmiede 20) 4920 Lemgo/L., Heutor 6. — Am 13. 4. Fr. Martha **Schönfeld**, geb. Bruß (Hindenburg 12) DDR 1802 Kirchmöser, Drosselweg 1. — Am 14. 4. Hfd. Paul **Goertz** (Goethering 11) 3524 Immenhausen, Tannenstr. 5. — Am 18. 4. Hfd. Franz **Nowack** (Breite 22) 5000 Köln 30, Margareta-Str. 18. — Am 18. 4. Hfd. Kurt **Peeck** (Schützen 51) 6500 Mainz, Martin-Luther-Str. 28. — Am 26. 4. Hfd. Fritz **Krause** (Berliner 61) 7100 Heilbronn, Lenastr. 7; Ehefr. **Anneliese**, geb. Braun wird am 14. 6. 75. — Am 28. 4. Hfd. Franz **Semrau** (Kösliner 50) 6330 Wetzlar, Waldschmiedestr. 25.

**74 Jahre** am 3. 4. Fr. Käthe **Larché**, geb. Belz (Jastrower A. 5) 8182 Bad Wiessee, Brahmstr. 73. — Am 18. 4. Hfd. Ilse **Siewert** (Albrecht 119) 1000 Berlin 9, Oldenburgallee 49.

**73 Jahre** am 10. 4. Fr. Cläre **Heubner**, geb. Steinbrück (Ring u. Königsblicker) 4000 Düsseldorf, Weißenburgstr. 69. — Am 12. 4. Fr. Anna **Krüger**, geb. Spiegel (Königsblicker 133) 3492 Brakel, Burgstr. 9. — Am 15. 4. Hfd. Leo **Behr** (Güterbhf. 3) 6904 Ziegelhausen, Brahmstr. 72.

**72 Jahre** am 2. 4. Hfd. Fritz **Korbanek** (Fea 125) 4650 Geisenkirchen-Buer, Lessingstr. 12. — Am 11. 4. Fr. Hildegard **Holzappel**, geb. Müller (Bromberger 75) DDR 69 Jena, Am Kochersgraben 14. — Am 12. 4. Hfd. Franz **Prellwitz** (Jastrower 38) 5620 Langenberg, Brandenburger Weg 4. — Am 15. 4. Hfd. Georg **Lenz** (Schiller 24) 6023 Neu-Isenburg, Ernst-Reuter-Str. 4. — Am 17. 4. Hfd. Kurt **Handke** (Schmiede 6 u. Breite 34) 2000 Barsbüttel, Wieta 2c. — Am 22. 4. Fr. Margarete **Schultz**, geb. Fandrey (Plöttker 54) 2100 Hamburg 90, Ehestorfer Weg 91. — Am 23. 4. Fr. Anna **Krüger**, geb. Beyer (Acker 53) 3500 Osnabrück, An de Brehen 14. — Am 22. 4. Fr. Hildegard **Hell**,

geb. Hedtke (Bromberger 174) 6550 Bad Kreuznach, Holbeinstr. 36. — Am 26. 4. Hfd. Hugo **Prechel** (Jastrower 67) DDR 532 Apolda, Stobraer Str. — Am 27. 4. Fr. Hedwig **Rink**, geb. Weidemann (Brauer u. Eichberger) 7943 Ertingen, Bahnhofstr. 26. — Am 28. 4. Hfd. Johannes **Mielke** (Sedan 13) 5000 Köln 90, Bochumer Str. 1.

**71 Jahre** am 8. 4. Hfd. Walter von **Grabczewski** (Gr. Kirchen 17) 4000 Düsseldorf, Poststr. 9. — Am 7. 4. Hfd. Gerhard **Botke** (Jastrower, Schrotzer u. Lebehneke) 5320 Bad Godesberg, Weißdornweg 54. — Am 12. 4. Fr. Elisabeth **Küntzel**, geb. Schütz (Schwiedertochter Katasterdirektor) 3280 Bad Pyrmont, Annenstr. 11. — Am 14. 4. Fr. Irmgard **Stark** (Tucheler 10) DDR 207 Röbel-Müritz, Tucheler Str. 10. — Am 18. 4. Fr. Friedel **Niedrig**, geb. Semrau (Bromberger 48) 3110 Uelzen, Esterholzer Str. 62. — Am 19. 4. Fr. Gertrud **Pischke**, geb. ? (Milch 4) 1000 Berlin 62, Hauptstr. 51. — Am 19. 4. Hfd. Alfons **Quast** (tmt 687, Rose) 2350 Neumünster, Wilhelm-Dorn-Str. 31. — Am 23. 4. Fr. Clara **Sonnenberg**, geb. Stanke (Königsblicker) 5000 Köln 71, Chrysanthemenweg 12. — Am 25. 4. Hfd. Erwin **Karsten** (Wasser 10) 8017 Ebersberg, Abt Williram-Str. 10. — Am 25. 4. Fr. Ruth **Thiede**, geb. Hantke (Brauer 95) 4900 Herford, Visionsstr. 9. — Am 26. 4. Hfd. Willi **Mokelke** (Kroner 7) 1000 Berlin 46, Lüdecke-Str. 28. — Am 28. 4. Fr. Frieda **Handke**, geb. Ritter (Schrotzer 43) 2139 Sittensen/Bremervörde, Waldstr. 4.

**70 Jahre** am 12. 4. Hfd. Gerhard **Bolz** (Mühlen 10) 3200 Hildesheim, Ernst-Abbè-Str. 30. — Am 13. 4. Hfd. Fritz **Kirschbaum** (Kiebitzbrucher Weg 6) 6301 Nettenberg 2, Starenweg 25. — Am 18. 4. Fr. Dr. Irmtraut **Kiliegel**, geb. Karnuth (Krojanker 92) 7800 Freiburg/Brs., Alemannensteige 3. — Am 23. 4. Fr. Clara **Sonnenburg**, geb. Stanke (Krojanker u. Königsblicker) 5000 Köln 71, Chrysanthemenweg 12. — Am 29. 4. Hfd. Friedrich **Gernold** (Schmiede 32) 7000 Stuttgart 50, Hartwaldstr. 41. — Am 30. 4. Hfd. Gerhard **Wagenknecht** (Lange 31) DDR 1802 Kirchmöser, Im Winkel 6. — Am 31. 3. Fr. Ruth **Trofué**, geb. Zantow (Gr. Kirchen 20) 3000 Hannover 1, Hagenstr. 2.

„Gespräche: Schluß Seite 14!“

macht habe. Verse von mir wurden schon in Zeitungen und Zeitschriften gebracht. Ich würde mich freuen, wenn auch im HB etwas von mir erscheinen würde. Gesundheitlich bin ich noch einigermaßen zufrieden.“ — Dank und Gruß unserm Lebehneker, der sich auch einmal bei der Grenzmarkgruppe in Kiel sehen lassen sollte. Ich habe aus den Versreihen die Erinnerungen an die Vertreibung ausgewählt.

Das „Stiefkind“ Kartej macht mir wirklich Sorgen, denn zu viele haben Bedenken, daß ihre Angaben eventuell zu ihrem Schaden verwendet werden und waren so „ikognito“. Viel schlimmer und vielleicht verhängnisvoller für uns Vertriebene aber ist, daß die meisten Eltern vergaßen, auch für ihren Kinder und Enkelkinder den Flüchtlingsausweis zu beantragen. Gewiß, das ist eine Arbeit, die nichts einbringt, aber einmal entscheidend sein kann, wenn diese Flüchtlinge zur Abstimmung gerufen würden!

Da wir heute viele neue Berufe haben kann nur nützlich sein; aber der Berufspolitiker ist nicht mehr Garant für Charakter und Haltung wie die Vertreter einstiger Zeit.

Heute ist jeder selbst verantwortlich für alles, was er tut und wo er steht. Idealisten sind immer seltener.

Ich kann nur alle mit dem Wunsch belästigen:

Auf Wiedersehen bei der Begegnung 1985 in Cuxhaven! Euer Albert Strey

### Familiennachrichten: Wir gratulieren mit besten Wünschen

Zum **40. Hochzeitstag** am 20. 4. Fam. Dr. Otto **Raddatz** und Fr. Erika, geb. Henschel (Hantkestr.) in 7180 Craillsheim, Breslauer Str. 47.

Zur **Goldenen Hochzeit** Fam. Otto **Wojahn** und Fr. Margarete, geb. Ziegler (Jastrower Allee 14) in 3590 Bad Wildungen, Sondteweg 3.

### Wir gratulieren zum 40. Hochzeitstag

Am 21. März Hfd. Oberregierungs- und Medizinalrat Paul **Thomaschewski** (Schmiede 33) und Ehefrau Rosi, geb. Bauer in 8035 Gauting, Tassilo-Str. 18.

### Für Schneidemühler Bundestreffen vormerken

Auch 1985 ist für die Schneidemühler in der Patenstadt Cuxhaven verbunden mit der Jahreshauptversammlung Schneidemühler Heimathaus-Cuxhaven e. V.“ und der Delegiertentagung eine Bundesbegegnung in Vorbereitung in deren Mittelpunkt die Jubiläen der „Schneidemühler Sportvereine (S. V. Hertha 75, S. V. Erika und FC Viktoria 70 und der Reichsbahn Tu SV 50) stehen werden. Die Terminplanung, die dann auch den Tag der Heimat berührt

**Haupttermin ist Sonntag, der 1. September, um den sich alles andere arrangieren läßt - Genaue Planung im HB**

### Nachlese:

**80 Jahre** am 10. 3. Hfd. Johann **Müller** (Gattin Elli, geb. Bethke (Königsblicker) 2314 Schönkirchen, Rinkenberg 102.

**82 Jahre** am 12. 3. Fr. Emma **Domdey**, geb. Sagert (Garten 34) 2000 Hamburg 70, Thiedeweg 27 c.

### Berichtigung:

Fritz **Korbanek**, geb. 2. 4. 13, 72 Jahre, früher Schneidemühl, Feastr. 125.

Fritz **Korbanek**, Lessingstr. 13, 4650 Geisenkirchen/Buer.

### Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat verstarben: Am 25. 1. 1983 mit 85 Jahren Fr. Martha **Morich**, geb. Schulz (Königsblicker) in Bremen. — Am 3. 1. in 353 Warburg mit 74 Fr. Minna **Neumann**, geb. Kühn. — Am 20. 3. 84 in Berlin mit 86 Fr. Olga **Johanningmeier**, geb. Bentling (Grabauer 9) — Am 16. 8. in Köln Hfd. Georg **Flatau** mit 81 (Werkstättenstr. 1 — Laut Postvermerk Fr. Marie **Müller** (Lessing 26) in 8651 Kasendorf, Krumme Föhre 70. — Fr. Maria **Dickow** (Jastrower Allee 60 in 3101 Stöcken 7. — Fr. Gertrud **Ristau**, geb. Herzberg (Schützen 139). — Paul **Krop** (Königsblicker 167) in 43 Essen, Möse 38. — Josef **Reiche** (Sem. 16/19 in 4558, Dombogen 3.

— Am 1. 11. 1984 Fr. Gertrud **Arndt** (Küddowtal), 492 Lemgo, Holztwe 4 a b. ihrer Schw. Fr. Charlotte Arndt im Alter von 70 Jahren.

**Klassenbild der 2. Klasse der Bismarckschule in Schneidemühl, 1924**

Hfd. Brigitte Fischer, geb. Stelter in 53 Bonn 1, Delpstr. 9 übersandte dies Foto „Klassenbild der 2. Volksschulklasse der Bismarck-Schule vom Jahre 1924. Da viele der abgebildeten Schülerinnen noch leben und HB-Bezieher sind, würden diese sich wiedererkennen und freuen. Ich habe genügend Abzüge für alle Interessenten.

Das Bild ist im Garten von Studienrat Kremer aufgenommen und zeigt von unten links:

1. Reihe: Dora Fritz, Annemarie Gross, Susanne Berger, Ilse Kussmann, Gertrud Bergann, Ilse Burau, Gerda Hemmerling, ?, ?, ?
2. Reihe: ?, ?, ?, ?, Inge Güthe, Lieselotte Schultz, Klassenlehrer Brauer, ??????????
3. Reihe: ?, Ruth Sachs, Brigitte Stelter, Ursel Kremer, Gretel Sohr, Hilde Mielck, Gerda Druck, Irene Apitz, ?, Haro Kremer
4. Reihe: ?, ?, ?, ?, Hilde Gemkow, ?, Erika Lukas, ?



Waltraut Nimke, geb. Spalding (Forsthaus Gönne) grub die beiden Fotos aus und fragt zum Bild 1 „wer ist der große Förster. links neben meinem Vater?



Wer sind die Gäste und wo, in welcher Gaststätte hat die Begegnung stattgefunden?

## Offenbach/ Rhein Main am 30. 3. 1985

Unser Treffen findet am 30. 3. 1985 um 15.30 Uhr statt. Der Ort wird noch rechtzeitig bekannt gegeben. Alle Hfd. aus dem Rhein-Main-Gebiet sind herzlich eingeladen. Bitte melden Sie sich rechtzeitig unter: Tel. 069/884143.

Josef Bayer, Kantstr. 10, 6050 Offenbach

## Sonderfahrt nach Schneidemühl vom 23. 7. bis 3. 8. 1985

Unsere Sonderfahrt nach Schneidemühl war 1984 ein voller Erfolg, so wurde der Wunsch geäußert, auch 1985 wieder eine Fahrt durchzuführen.

Der Fahrpreis beträgt wieder DM 740,—, diesmal für 12 Tage.

Im Preis sind enthalten: Unterkunft, Halbpension, Visumgebühren, und alle Fahrten, die wir in Schneidemühl unternehmen.

Wer an dieser Fahrt teilnehmen möchte, kann sich jetzt schon bei mir melden: Georg Draheim, Senke 7, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/ 6018744. — ast



Drei Ehemalige der Handelslehranstalten trafen sich und grüßen die andern (1984 aufgenommen)

## 15 Jahre am 1. 3. 85

Aus München berichtet Hfd. Marianne Kluck: „Im neuen Jahr war unser 1. Heimatabend am 1. 1. 85. Trotz Kälte und Schnee hatten sich viele Hfd. eingefunden; denn Hfd. Schulz hielt über seine Reise 1984 nach Deutsch Krone einen Lichtbildervortrag. Interessiert hörten wir ihm zu und merkten gar nicht, wie die Zeit verlief. Erst sehr spät trennten wir uns in der Gewißheit, uns am Kappenabend am 1. 2. wiederzusehen.“

Auch dieser Abend war sehr gut besucht, alle hatten sich ein wenig verkleidet und viel gute Laune mitgebracht. Es wurden lustige Vorträge gehalten, gesungen und geschunkelt. So ging auch dieser Abend, bewußt in kleinem Rahmen gehalten, viel zu schnell zuende, unser ganzes Augenmerk war schon auf den 1. 3. 1985 gerichtet, an dem wir um 18.30 Uhr im HDO unser 15-jähriges Bestehen feiern.

Wir laden dazu recht herzlich ein und hoffen, so Gott will, alle und Gäste wiederzutreffen. — M. K., 8 München 90, Schwanseestr. 17.

## Kostümfest in Osnabrück

Am 9. Febr. trafen sich im Lokal „Marktschänke“ zum närrischen Treiben die Schneidemühler und Deutsch Kroner Hfd. Otto Krüger begrüßte die Erschienenen. Jeder sollte an diesem Abend etwas zu sagen haben und dazu beitragen, den Abend zu verschönern.

Besonders danken wir unser Giesela, denn bei ihren Vorlesungen ist kein Auge trocken geblieben.

Schwer war es für die Jury zu entscheiden, wer das schönste Kostüm hatte. 7 konnten mit einem Preis gekrönt werden. Jedenfalls war es ein gelungener Abend, der in guter Erinnerung bleiben wird.

Beschlossen wurde, daß unser Ausflug am 5. 5. nach Bad Rothenfelde führt. Dort treffen wir uns zu ersten Male mit der Bielefelder Heimatgruppe. Wir fahren um 9.10 Uhr vom Busbahnhof Gl. 15 zum Haus Deutsch Krone ab. Meldungen zur Teilnahme bis zum 20. April an Otto Krüger Tel. 0541/681972.

Otto Krüger

## Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Hannover

Die Schneidemühler wählten am 12. 2. 1985 in der Stadthalle ihren neuen Vorstand wieder, der lt. § 13 der PLM alle 2 Jahre gewählt werden muß.

Vorsitzender: Hfd. Otto Krenz, Frobosestr. 8, 3000 Hannover 81

Vertreter: Hfd. Bruno Martenka, Weimarer Allee 12, 3000 Hannover 1

Schriftführerin: Hfdn. Ursula Giese  
Kassierer: Hfdn. Irmgard Lewandowski (bleibt für ein weiteres Jahr)

Kassenprüferin: Hfdn. Hildegard Steffen, Hfdn. Charlotte Schöpke, Hfdn. Ilse Andler

Die Presse- und Kulturarbeit übernimmt kommissarisch Hfd. Krenz, da Hfd. Braun längere Zeit nicht anwesend war. Die Hfd. Reiser und Wendland scheiden aus dem Vorstand aus.

Im wesentlichen besteht also keine große Veränderung im Vorstand, sodaß die HKG im alten Sinne weitergeführt wird.

Zu der Vorstandswahl waren 32 Teilnehmer erschienen, eine recht ansehnliche Zahl bei dieser Kälte. (Kr.)

## Neue Anschriften:

Sophie Zodrow (Tucheler 4), geb. Sundermann in 452 Melle 5 nach Gellertskamp 2. — Erich Schulz (Hindenburgpl. 12) in 1 Berlin 13 von Voltastr. 3 nach Nr. 11. — Ilse Böttcher, geb. Schewe in 1 Berlin nach 41, Lauenburger Str. 115, Ruf 030/7952836. — Fam. Heinz-Lilli Schönborn (Königsblicker 50) in 2104 Hamburg 92 nach Daevstorfer Weg 6c. — Fr. Maria Mudrack, geb. Starke (Bismarck 89) 5 Karlsruhe, Ehlersstr. 4. — Elisabeth Zodrow, geb. Galuba (Breite 29) 8034 Germering, Schellenbergstr. 1. — Irmgard Müller, geb. Schirmacher. — Erna Reinartz, geb. Schwarzrock (Acker 51 u. Eichberger) 5 Köln-Nippes, Jechzigstr. 66/68.

## Keine Heimat haben.

Mitleidlos erstarrt  
war die Natur,  
erbarmungslos die Hand  
die uns verwies  
von heimatlicher Schwelle.  
Unbekannt der Weg  
und schwarz verhangen,  
den wir auf Gott vertrauend  
dennoch sind gegangen.  
Die Welt ein Labyrinth  
der Tränen —  
nur Trümmer,  
das Leben fast erstorben ist  
und dann umher irren  
und keine Heimat haben,  
wer weis noch wie das ist?

Magdalena Spengler, Kamperweg 189,  
4000 Düsseldorf 12.



Das ist Schloß Ritzebüttel, das Kulturzentrum in der Patenstadt, das nach dem Ausbau hoffentlich auch das Schneidemühl-Archiv in den Heimatstuben übernehmen kann.

**Alle Schneidemühler wollen ihre Beiträge an Albert Strey in 2314 Schönkirchen so rechtzeitig einsenden, daß der Termin für Mölln (10. des Monats) eingehalten werden kann. Wenn das nicht möglich ist, sollte Zweitschrift nach Schönkirchen gehen — Beschluß des Vorstandes im März 1982.**

## Meinung sagen —

Hfd. Erwin Tonn, Auf der Lindenhöhe 21, 6000 Frankfurt/M. 50 schreibt:

### Betr. Kirchensteuer

In der Nr. 11/84 werden auf Seite 13, 1. Spalte, unrichtige Angaben über die Kirchensteuer gemacht. Ich übersende Ihnen daher heute einen Beitrag zu diesem Thema, in dem ich um objektive Darstellung bemüht bin.

Wir Heimatvertriebenen sollten auch auf diesem Gebiet keine falschen Vorstellungen haben. Ich bin sicher, daß mein Artikel — viel Interesse finden wird. Als Literatur standen mir zur Verfügung:

1. Die Bibel
2. Unser Geld und die Kirche von W. Wilken
3. Neues ev. Soziallexikon — 4. Ausgabe
4. „Was wird aus der Kirche“ (von Hanselmann/Hild/Lohse).

### Die Kirchensteuer

„Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.

Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.“

Wir alle kennen die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium mit der Geburt Christi, aber wer denkt schon dabei, daß es sich speziell bei diesen ersten drei Versen um Steuern handelt. Die Schätzung, zu der Kaiser Augustus aufgerufen hatte, war nämlich die erste Volkszählung. Es sollten Steuerlisten angelegt werden, in die jeder Bürger nach Vermögen, Beruf und Familienstand eingetragen wurde. Dabei war entscheidend der Herkunftsort, denn auf diese Weise konnte man feststellen, ob der Betreffende ein unterworfenen Provinzialer oder ein römischer Bürger war. Die Aufstellung der Steuerlisten bezeichnete man als Schätzung.

Interessant für diesen Beitrag sind die Kirchensteuern. Nach dem alten Testament sind sie älter als die Staatssteuern. Im übrigen kommt das Wort Steuer mehrfach — sowohl im alten als auch im neuen Testament — vor. Steuer bedeutet soviel wie Abgabe.

Die Steuern wurden damals in Form der Zehnten und der Erstlinge bezahlt. In der Zeit des Exils des jüdischen Volkes wurde auch eine regelmäßige Tempelsteuer erhoben.

Bei Römer 15/26 lesen wir:

„Denn die aus Mazedonien und Achaja haben willig eine gemeinsame Steuer zusammengelegt den armen Heiligen zu Jerusalem.“

Im 1. Korintherbrief 16/1 steht:

„Was aber die Steuer anlangt, die den Heiligen geschieht: wie ich den Gemeinden in Galatien geordnet habe, also tut auch ihr.“

Der Evangelist Lukas (21/1) schreibt:

„Er sah aber auf und schaute die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gotteskasten.“

## — dem Kaiser, was des Kaisers ist —

Bei der urchristlichen Gemeinde handelt es sich um freiwillige Gaben — auch wenn in der Bibel das Wort „Steuer“ wiederholt genannt ist.

Von Anfang an hat die Kirche Vermögen besessen — auch zu der Zeit der Verfolgungen in den ersten Jahrhunderten.

Im Jahr 313 wurden durch das Toleranzindikt Konstantins des Großen den Kirchen ihre Güter zurückgegeben.

Schenkungen der Fürsten und Großgrundbesitzer waren weitere wichtige Einnahmequellen. Bei den Ausgaben entfielen je 1/4 auf die Armen, die Gesamtgemeinde, für kirchliche Sachausgaben und den Pastor.

Wenn wir jetzt einen Sprung in die Zeit der Säkularisationen und der Inflationen machen, so hat sich in dieser Spanne das kirchliche Vermögen fast ganz aufgelöst. Der Grundbesitz ist zum größeren Teil in das Eigentum der öffentlichen Hand übergegangen.

Im Jahre 1803 hat der Reichsdeputationsausschuß beschlossen, die Landesherren, die durch Verzicht des Reiches auf das gesamte linke Rheinufer betroffen waren, durch neue Gebiete im Inneren des Landes zu entschädigen. Abteien, Klöster und geistliche Güter wurden eingezogen. Einen „ungeheuren Rechtsbruch“ nannte der Historiker Treitschke diese Verfügung. Es muß festgestellt werden, daß sich zu dieser Zeit viele Staaten in Deutschland am Kirchengut kräftig bereichert haben. Das Land Bayern z. B. erhielt 7 mal mehr Land als es verloren hatte — Preußen und Württemberg etwa 4 mal soviel. Die Deutschen Staaten wurden dann allerdings verpflichtet, eine Entschädigung an die Kirchen zu zahlen. Die Länder haben sich an diese Verpflichtung gehalten — auch im 3. Reich. Die Regierung der DDR macht hier keine Ausnahme.

„Bedeutungsvoller als die Staatsleistungen sind heute für die Evangelische Kirche die Einnahmen aus Kirchensteuern. Ein echter Steuercharakter kommt diesen Einnahmen deshalb zu, weil der Staat in so weit den Kirchen eine Steuerhoheit überlassen hat. Dabei ist die Steuerhoheit nicht ohne Einschränkung übertragen, sondern Steuerquellen und Steuerhöhe sind an die Zustimmung des Staates gebunden. Die Kirchensteuern werden überwiegend erhoben in der Form von Zuschlägen zu den staatlichen Steuern. Dabei spielen die Zuschläge zu der Einkommen- (Lohn) Steuer finanziell die größte Rolle.“ Die Kirchensteuerhebesätze sind landeseinheitlich und liegen im Bundesgebiet bei 8 bzw. 9%; sie gelten sowohl für die Evangelischen als auch für die Katholiken — ferner für die Israeliten, für diese jedoch unter der Bezeichnung Kultussteuer.

„Während bisher die Erhebung der Kirchensteuern in der Regel Angelegenheit der Kirchen selber war, ist in den

letzten Jahren bei der Kirchensteuer, die als Zuschlag zur Einkommen (Lohn)-Steuer erhoben wird, die Verwaltung dieser Steuer den staatlichen Finanzämtern übertragen worden. Dieses Verfahren hat die Bezeichnung Lohnabzugsverfahren erhalten, obwohl auch die zu veranlagenden Einkommensteuerpflichtigen nicht im Lohnabzug sondern durch Veranlagung der Finanzämter bei der Kirchensteuer erfaßt werden. Zu diesem Verfahren ist es deshalb gekommen, weil die Kirchengemeinden weiterhin nicht mehr in der Lage waren, eine zutreffende und gerechte Erfassung ihrer Gemeindeglieder wahrzunehmen. Die Besteuerungsunterlagen konnten sich die Kirchengemeinden erst so spät beschaffen, daß sie mit einer Kirchensteueranmeldung keinen Anschluß mehr fanden an die gegenwärtigen Einkommensverhältnisse der Gemeindeglieder. Eine Steuererklärungspflicht für die Gemeindeglieder ist nämlich von den Kirchen nicht statuiert worden, so daß die Kirchen darauf angewiesen waren, die Steuergrundlagen von anderer Seite her zu erhalten. Diese andere Seite kann nur die Finanzverwaltung sein. Die Kirchensteuer rangiert unter allen Steuerarten an letzter Stelle; sie liegt etwa bei 2 — 2,5% aller Steuern. Der Staat wird natürlich für diese Dienste von der Kirche gut bezahlt. Für die zur Verfügungstellung seines eingespielten Apparates erhält er 4% aller eingehenden Gelder. Müßte die Kirche eigene Dienststellen einrichten, so würde der Anteil der Verwaltungsaufgaben erheblich höher sein.“

Die kirchliche Finanzverwaltung untersteht verfassungsgemäß der Kontrolle besonderer Organe in allen Stufen. Die einzelnen Landeskirchen haben, gestützt auf die Artikel 140 und 137, Abs. 5 des Grundgesetzes, Staatsverträge mit den Ländern abgeschlossen. So erfolgt die Veranlagung und Erhebung der Landeskirchensteuer in Hessen durch die Finanzverwaltung nach den Vorschriften der Kirchensteuergesetze des Landes Hessen von 1968 bzw. 1974.

„Die Finanzwirtschaft der Katholischen Kirche ist ähnlich wie auf dem Gebiet der staatlichen Leistungen und der Kirchensteuern, dagegen erheblich abweichend in der Verwaltung entsprechend der anderen kirchlichen Struktur.“

Der Vollständigkeit halber sei hier noch erwähnt, daß es bei den evangelischen Christen auch eine Ortskirchensteuer gibt.

Mit einem Blick auf die Ökumene kann festgestellt werden, daß die Erhebung von Kirchensteuern auch in anderen — z. B. den skandinavischen Ländern — praktiziert wird.

Die Kirchen werden nicht vom Staat ausgehalten, sondern sind gleichwertige Partner des Staates. Während man sich als Bundesbürger im allgemeinen nicht der Steuerpflicht entziehen kann, besteht



Postvertrieb: Paul Thom

H 2135 E

Mattfeldstraße 19

3000 Hannover 91

Telefon 05 11/4948 14

BUSSE DIETER

03

REGGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

**Exklusive Busreisen  
Nach Pommern bis Masuren  
Schlesien u. Oberschlesien**

Termine für Deutsch Krone + Schneidemühl

7 Tage	15.5. - 21.5.1985
7 Tage	18.7. - 24.7.1985
9 Tage	25.7. - 2.8.1985

Gruppen-Reisen in verschiedene Kreisstädte  
Rund-Reisen mit Besichtigungen, Sonder-Reisen nach eigenen Wünschen  
Wir beraten und organisieren für Sie aus langjähriger Erfahrung individuelle  
Gruppenreisen nach Ihren Wünschen.

Prospekte — Beratung — Buchung — Visum

**GREIF REISEN**

A. Manthey GmbH

Rübezahlstraße 7 5810 Witten  
Tel. 02302 2 40 44 Telex: 8 22 90 39

Fürchte dich nicht  
denn ich habe dich erlöst;  
ich habe dich bei deinem Namen gerufen,  
du bist mein. Jes. 43,1

In den Abendstunden des heutigen Tages  
nahm Gott der Herr, nach langer Krankheit  
meine liebe Mutter, Schwiegermutter,  
unsere liebe Oma

**Charlotte Günther**

geb. Heinze

im Alter von 74 Jahren zu sich in sein Reich.

Wir gedenken ihrer in Liebe und Dankbarkeit  
Rolf Rekersbrink und Ingrid, geb. Günther  
mit Antje und Henning  
und Anverwandte

4770 Soest, Tillyweg 10, den 10. Dezember 1984  
(früher: Deutsch Krone, Hindenburgstr. 29)

Im Glauben an den Erlöser Jesus Christus und  
an die Auferstehung der Toten und in großer  
Verehrung der Mutter des Herrn verstarb am  
IV. Advent, dem 23. Dez. 1984

**Hedwig Garske**

Sie war geboren am 8. Juni 1889 in Schwerin/  
Warthe. Vor der Vertreibung lebte sie fast 40  
Jahre in Mellentin, Krs. Dt. Krone

Dies zeigen an die Geschwister  
Katharina und Gregor Garske

8862 Wallerstein, Am Moritzpark 27

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u.  
Urgroßmutter hat ihren Frieden gefunden.

**Margarete Schilf**

geb. Ristow

\* 5. 6. 1896 † 22. 1. 1985

Wir danken für ihre Liebe.  
Gertrud Heyde, geb. Schilf  
Marianne Schilf  
u. Angehörige

Bad Pyrmont, Kirchstr. 21  
(fr. Schneidemühl, Jastrower Allee 50)

**Josef Buske**

\* 26. 3. 1917 † 1. 2. 1985

nach langer Krankheit.

In trauriger Pflicht:

Magdalena Korm, geb. Buske als Schwester

5992 Nachrodt, Eichendorffstr. 4,  
(fr. Schrotz, Krs. Dt. Krone)

**Reisebüro Langer**

auch 1985

Ihr Spezialist für Reisen nach  
Nieder/Ober-Schlesien  
Pommern, West- u. Ostpreußen,  
Polen, UdSSR, Ungarn

3429 Renshausen, Tel. 05507 / 647



HERAUSGEBER und VERLAG: Ursula Gramse,  
3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.  
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch  
Krone und Schneidemühl  
GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W.  
Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTFLEITUNG: Hauptschriftleiter Adalbert Doege  
(A.D.), 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/  
2297; A. Strey (— est —) (Schneidemühl), 2314 Schönkir-  
chen, Postfach 8 Tel. 04348/1656; Hans Jung (-jg-) (Dt.  
Krone), 3007 Grhden, Matthias-Claudius-Straße 19, Tel.  
05108/4446

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Matt-  
feldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11/4948 14.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ  
25010030) Konto-Nr. 15655-302 Ursula Gramse -  
Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9.  
BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halb-  
jährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer  
3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite  
0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nach-  
lieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln,  
Telefon 04542/7741  
Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktio-  
neller Bearbeitung einverstanden.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die  
Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

„Kirchensteuer“/Schluß:

jedoch für die Mitglieder der Kirchen die  
Möglichkeit des Kirchenaustrittes.

Auf die anderen Finanzierungsmög-  
lichkeiten der Kirche wurde hier bewußt  
nicht eingegangen.

Bei einem evtl. Wegfall der Kirchen-  
steuer müßte die Kirche erhebliche  
Aufgaben streichen — so z. B. auch auf  
dem weiten Gebiet der Diakonie.

Bei der aktuellen EKD-Umfrage wurde  
z. B. die Frage „Wenn man evangelisch  
ist, sollte es selbstverständlich sein, daß  
man die Kirche auch finanziell durch die  
Kirchensteuer unterstützt?“ bei 61% der

Befragten positiv beantwortet.

Die Weltlichkeit der Kirche wird auf  
keinem Gebiet so deutlich und angreif-  
bar wie in ihrem Finanzwesen. Ohne  
Geld kann aber auch die Kirche ihre viel-  
fältigen und segensreichen Aufgaben —  
zum Teil unter Entlastung der Kommu-  
nen bzw. des Staates — nicht erfüllen.

Unter dem Betreff „Vermahnung zur  
milden Steuer für die armen Christen in  
Jerusalem“ schreibt der Apostel Paulus  
im 2. Brief an die Korinther (9, 6b): „Denn  
einem fröhlichen Geber hat Gott lieb.“

Erwin Tonn, Frankfurt/Main, den 06.  
12. 1984.